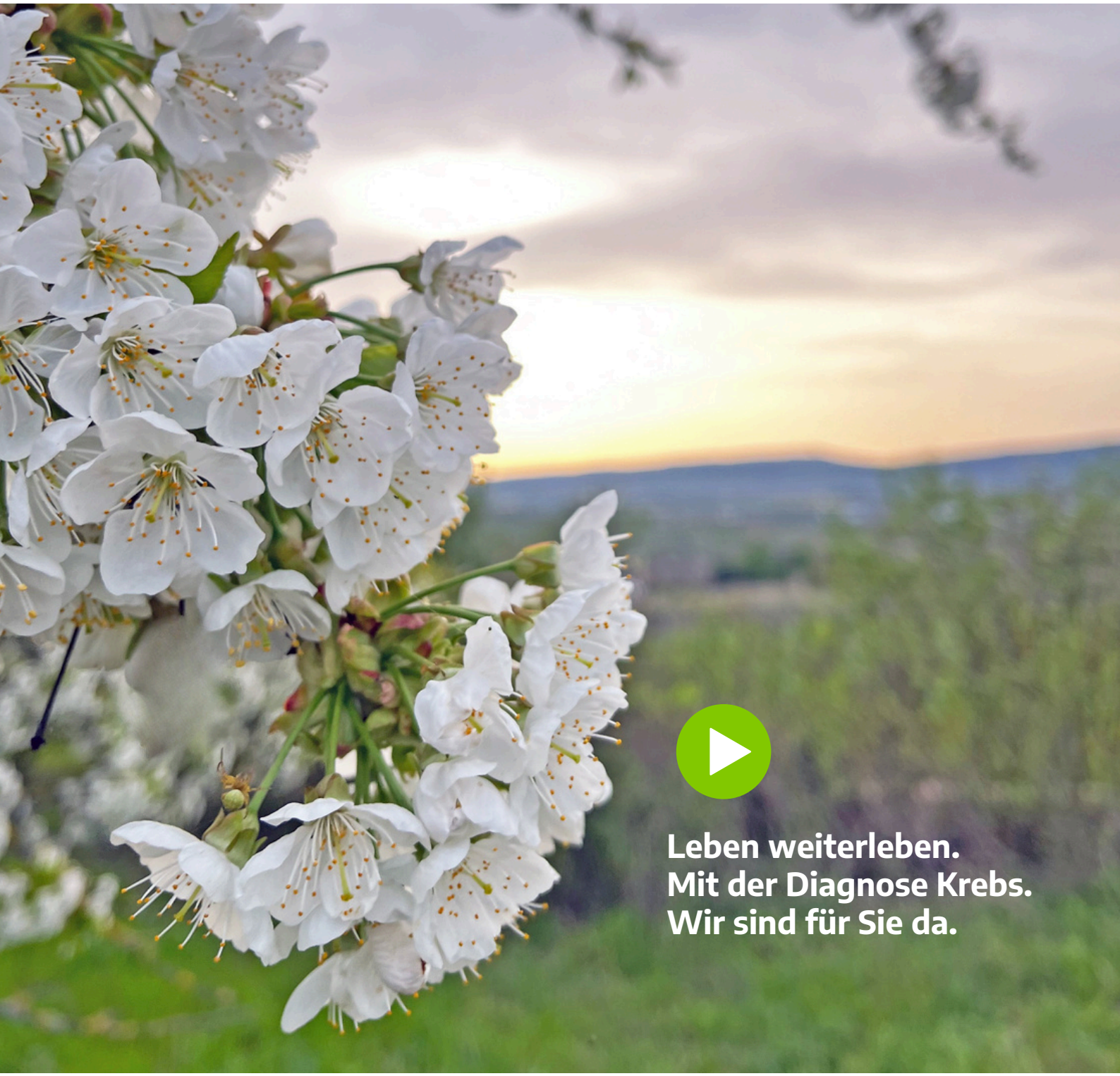
Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen

Krebsgesellschaft
Nordrhein-Westfalen e.V.



JAHRESBERICHT 2025

der ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen
im Qualitätsverbund Krebsberatung Nordrhein-Westfalen

INHALT

VORWORT 5
ÜBERBLICK 6

1. AMBULANTE PSYCHOSOZIALE KREBSBERATUNG IN NRW 10

2. QUALITÄTSVERBUND KREBSBERATUNG NRW 13

2.1 Partner*innen im Qualitätsverbund 15
2.2 Partizipative Qualitätsentwicklung 16
2.3 Erfüllungsgrad Qualitätskriterien 16
2.4 Arbeitsschwerpunkte und Meilensteine 2025 18

3. STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND 19

3.1 Trägerstruktur und Finanzierung 20
3.2 Personelle Ausstattung 21
3.2.1 Supervision und Fortbildung 23

4 KENNZAHLEN AUS DER LEISTUNGSDOKUMENTATION 2025 24

4.1 Inanspruchnahme 25
4.1.1 Servicekontakte 26
4.1.2 Zusätzliche Leistungen 27
4.2 Zugang, Einzugsgebiet, Ort der Beratung 27
4.3 Merkmale der Ratsuchenden 30
4.3.1 Soziodemographische Merkmale 30
4.3.2 Erkrankungsmerkmale 32
4.3.3 Ausgangsbelastung 36
4.4 Gesprächsmerkmale 36
4.5 Beratungsleistungen 38
4.5.1 Übersicht 39
4.5.2 Psychosoziale Beratung 40
4.5.3 Beratung zu Sozialleistungen 43
4.5.4 Weitere Leistungen 44
4.6 Beratungsthemen 45

5 ERGEBNISQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND 46

5.1 Zufriedenheit der Ratsuchenden 47

6 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 49

ANHANG 51

Adressen der Partner im Qualitätsverbund 2025 51
Literaturverzeichnis 51
Abbildungsverzeichnis 54

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2026 markiert einen bedeutenden Meilenstein für die Arbeit des Qualitätsverbundes. Seit dem 1. Januar 2026 ist die Mitgliedschaft im Qualitätsverbund der Krebsberatungsstellen aus NRW Voraussetzung für den Erhalt einer Landesförderung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS). Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu einer flächendeckend qualitätsgesicherten psychosozialen Versorgung durch Krebsberatungsstellen. Mit Stand vom 1. Januar 2026 sind daher alle Krebsberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen Mitglied im Qualitätsverbund.

Diese Entwicklung trägt maßgeblich dazu bei, einen gleichbleibend hohen fachlichen Standard in der Beratung und Begleitung von Menschen mit Krebs sowie ihrer An- und Zugehörigen sicherzustellen. Unabhängig vom Wohnort können Ratsuchende auf qualitätsgesicherte Angebote, qualifiziertes Fachpersonal und etablierte Beratungsstandards zurückgreifen. Zugleich stärkt der Qualitätsverbund die Zusammenarbeit der Krebsberatungsstellen über regionale Grenzen hinweg und fördert den fachlichen Austausch, gemeinsame Entwicklungen sowie die Nutzung von Synergien innerhalb des Versorgungssystems.

Die Bedeutung dieser strukturellen Weiterentwicklung wird besonders deutlich vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen, mit denen Menschen nach einer Krebsdiagnose konfrontiert sind. Eine Krebserkrankung bedeutet nach wie vor einen tiefgreifenden Einschnitt in nahezu alle Lebensbereiche. Neben den körperlichen Belastungen entstehen häufig psychische, soziale und finanzielle Fragen, die weit über die medizinische Behandlung hinausgehen. Gerade in solchen Situationen sind verlässliche Ansprechpersonen, wohnortnahe Hilfsangebote und eine qualitätsgesicherte Beratung von zentraler Bedeutung.

Die Krebsberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen leisten hierbei einen unverzichtbaren Beitrag. Sie bieten Orientierung in komplexen Versorgungssituationen, unterstützen bei der Krankheitsbewältigung und helfen dabei, individuelle Lösungswege für die vielfältigen Herausforderungen des Alltags mit und nach Krebs zu finden. Der Qualitätsverbund schafft hierfür einen verlässlichen Rahmen, der sowohl die kontinuierliche Weiterentwicklung der Beratungsangebote als auch die Sicherung gemeinsamer Qualitätsstandards unterstützt.

Der vorliegende Jahresbericht verdeutlicht die Leistungen und das Engagement der Krebsberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen. Er zeigt, wie die enge Zusammenarbeit im Qualitätsverbund dazu beiträgt, die Versorgung von Ratsuchenden weiter zu stärken und den hohen Anforderungen an eine moderne psychosoziale Krebsberatung gerecht zu werden. Zugleich macht er deutlich, dass die Sicherung und Weiterentwicklung dieser wichtigen Angebote auch künftig gemeinsames Handeln, verlässliche Rahmenbedingungen und eine nachhaltige Unterstützung durch Politik und Gesellschaft erfordern.

Allen Mitarbeitenden der Krebsberatungsstellen, den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie den Fördernden und Unterstützenden danken wir herzlich für ihren Einsatz. Ihr Engagement trägt entscheidend dazu bei, dass Menschen mit Krebs und ihre An- und Zugehörigen in Nordrhein-Westfalen auf ein starkes, qualitätsgesichertes Netzwerk der Unterstützung vertrauen können.

Für den Qualitätsverbund NRW

Heike Heymann-Pfeiffer
Geschäftsführerin
Krebsgesellschaft NRW e.V.

Kathrin Schwickerath
Leitung Qualitätsverbund
Krebsgesellschaft NRW e.V.

ÜBERBLICK

HINTERGRUND

Der Qualitätsverbund Krebsberatung NRW (QV-KB-NRW) ist ein Zusammenschluss ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen (KBS) unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW e.V. (KG NRW). Der Verbund versteht sich als langfristig angelegte, trägerübergreifende Plattform zur strukturierten Umsetzung anerkannter Qualitätskriterien sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der ambulanten psychosozialen Krebsberatung.

Alle Einrichtungen des Qualitätsverbundes dokumentieren ihre Leistungen mit Hilfe elektronischer Dokumentationssysteme. Die systematisch erhobenen und im Bericht aus-gewiesenen Daten bilden die Grundlage für die partizipative Qualitätsentwicklung des Verbundes. Zugleich sind sie für Ratsuchende und Öffentlichkeit ein transparenter Qualitätsnachweis.

METHODIK

Jede der am Qualitätsverbund Krebsberatung NRW beteiligten Einrichtungen erstellt mit Hilfe der internen Dokumentationssysteme einen einrichtungsbezogenen Jahresbericht.

Für den einrichtungsübergreifenden Bericht wurden daraus in einem Prozess partizipativer Qualitätsentwicklung diejenigen Items ausgewählt, die eine übergeordnete Aussagekraft für die Krebsberatung haben.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung steht die Darstellung des beratenen Klientels (sozio-demographische Daten), die Verteilung der zugrunde-liegenden Ausgangsbelastung sowie die Analyse der erfolgten Beratungsleistungen und Themen. Einzelne Auswertungen wurden entweder in Beziehung gesetzt zur Gesamtbevölkerung NRW oder zu epi-demiologischen Daten des Robert Koch-Instituts.

Für den vorliegenden einrichtungsübergreifenden Bericht wurden die kumulierten und damit pseu-donymisierten Daten übermittelt, analysiert und zusammengefasst dargestellt. Somit können keine Personenbezüge hergestellt werden.

Zusätzlich wurden mittels gesondertem Fragebogen Strukturdaten der am Verbund beteiligten Einrichtungen erhoben.

Darüber hinaus wurde der Erfüllungsgrad der Qualitätskriterien der „Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen gemäß § 65 e SGB V“ mittels Selbsteinschätzung erfasst, ausgewertet und zusammengefasst dargestellt. Des Weiteren wurden in ein bis zwei repräsentativen Zeiträumen Servicekontakte (manuell als Strichliste) und die Zufriedenheit der Ratsuchenden (per Fragebogen) erhoben.

Im Jahr 2024 sind dem Qualitätsverbund zwei weitere Krebsberatungsstellen beigetreten, sodass dem Qualitätsverbund 2025 insgesamt 21 Einrichtungen angehörten.

Alle Einrichtungen des Qualitätsverbundes dokumentieren ihre Beratungsleistungen in einem EDV-basierten System. Alle Einrichtungen nutzen das kontaktbasierte EDV-System Freinet-Online der Firma Lachnit & Rademacher GmbH. Aufgrund von individuellen Systemeinstellungen ist die einheitliche Auswertung fall- und kontaktbezogener Items (z.B. sozio-demographische Daten) nicht immer von allen Krebsberatungsstellen möglich. Dies soll in den nächsten Jahren weiter vereinheitlicht werden.
Die Grundgesamtheit je Item kann in der Auswertung variieren, eine entsprechende Angabe erfolgt in den Beschriftungen der Abbildungen.

ERGEBNISSE

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen der Vorjahre bestanden im Jahr 2025 keine Einschränkungen beim Zugang zu Gesundheitsleistungen oder in den Versorgungsstrukturen.
Im Qualitätsverbund waren im Jahr 2025 22 Krebsberatungsstellen aus NRW vertreten. Eine dieser Krebsberatungsstellen trat dem Verbund erst im Juli 2025 bei. Der Fokus lag zunächst auf der Etablierung der im Verbund abgestimmten Strukturen und Prozesse. Aus diesem Grunden stehen für den einrichtungsübergreifenden Bericht ausschließlich Daten von 21 Krebsberatungsstellen zur Verfügung.
Entsprechend wird nachfolgend auf diese 21 Krebsberatungsstellen Bezug genommen.

In den letzten Jahren ist eine stetig steigende Inanspruchnahme der Beratungsangebote zu verzeichnen. Die Auswertung der Beratungsdokumentation zeigte auch im Jahr 2025 einen anhaltend hohen Bedarf an psychosozialer Unterstützung. Insbesondere die Unterstützung zur Krankheitsbewältigung, psychischen Belastung sowie zur Orientierung im Gesundheitssystem prägten die Beratungsgespräche.

In den 21 am QV-KB-NRW beteiligten KBS wurden 2025 insgesamt 24.903 (21 KBS) Beratungsgespräche (BG) dokumentiert. Im Vergleich zu 2020 (BG 13.083, 11 KBS), 2021 (BG 13.603, 13KBS), 2022 (BG 22.320, 18 KBS), 2023 (21.275, 17 KBS) und 2024 (23.186, 21 KBS). Knapp 8.250 Personen wurden 2025 versorgt.[1] 67 Prozent der Ratsuchenden waren Frauen, 72 Prozent waren selbst erkrankt, 28 Prozent waren An- oder Zugehörige. Die Mehrheit der Ratsuchenden sind der Altersspanne zwischen 50 und 70 Jahren zuzuordnen. Damit liegen die Ratsuchenden in der ambulanten Krebsberatung mehrheitlich unter dem durchschnittlichen Erkrankungsalter für Krebs. Die Diagnose Brustkrebs war in den Beratungsstellen am häufigsten vertreten (27 Prozent), gefolgt von Krebs der Atmungsorgane (13 Prozent) und Darmkrebs (11 Prozent).
Die Beratungsgespräche fanden in 63 Prozent als vis-á-vis-Gespräche statt und 29 Prozent waren Telefonberatungen. E-Mail und schriftliche Beratung wurde in 5 Prozent dokumentiert. Einige der beteiligten Beratungsstellen bieten zudem digitale Beratungsgespräche an.

3 Prozent der Gespräche fanden als Videoberatung statt. 89 Prozent der Beratungskontakte waren Einzelgespräche. In der Beratung wurden vor allem Leistungen der psychosozialen Beratung (71 Prozent) und der Beratung zu Sozialleistungen (14 Prozent) dokumentiert. 11 Prozent der Leistungen sind der Informationsvermittlung zuzuordnen. In der psychosozialen Beratung stand insbesondere die Beratung zur emotionalen Entlastung, die Ressourcenaktivierung, die orientierende Beratung, die Beratung in psychischen Belastungs- und Konfliktsituationen, die Psychoedukation sowie die Unterstützung zur Bewältigung alltäglicher Heraus-/ Überforderung im Fokus der Gespräche. Neben der psychosozialen Beratung benötigten die Klientinnen/ Klienten oft auch Beratung und Unterstützung zur medizinischen Rehabilitation (3.597-mal) und Schwerbehinderung (2.093-mal). Außerdem war die Vermittlung von Informationen (5.748-mal), die Krisenintervention (1.177-mal), und die Vermittlung an interne (1.234-mal) und externe (3.399-mal) Angebote häufig Gegenstand der Beratungsgespräche.
In einer Abfrage hinsichtlich der „Qualitätskriterien für ambulante psychosoziale Krebsberatung“ zeigt sich ein insgesamt hoher Erfüllungsgrad: 99 Prozent der vom Nationalen Krebsplan empfohlenen Qualitätskriterien[2] werden von den Einrichtungen des Qualitätsverbundes erfüllt bzw. teilweise erfüllt, wobei es Unterschiede in den Einzelbereichen gibt. Vorgaben zum „Leistungsspektrum“ sind zu 98 Prozent erfüllt, Vorgaben zur „Strukturqualität“ zu 99 Prozent und diejenigen zur „Prozessqualität“ ebenfalls zu 99 Prozent. Ressourcenbedingt gibt es teilweise noch Defizite bei den Anforderungen an die Personalausstattung (98 Prozent erfüllt). Wie schon im Jahr 2024 wurden die Vorgaben zum Qualitätsmanagement auch im Jahr 2025 zu 99% erfüllt.

1 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2023, S. 18)
2 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020)

FAZIT

Der vorliegende Bericht zeigt, dass das Mitwirken aller im QV-KB-NRW beteiligten Beratungsstellen, zu einer Entwicklung von Indikatoren der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der psychosozialen Krebsberatung beigetragen hat. Vergleicht man die zuvor genannten Zahlen mit den Daten der Vorjahre, so lässt sich eine Weiterentwicklung der Leistungen aller Einrichtungen des Verbundes erkennen.

Die kontinuierlich ansteigende Inanspruchnahme der Beratungsleistungen sowie die Tatsache, dass die Ratsuchenden häufig mehrere Gespräche wahrnehmen, unterstreicht die besondere Bedeutung der ambulanten Versorgung durch psychosoziale Krebsberatungsstellen in NRW. Zudem werden die stationären Behandlungszeiten stetig kürzer, weshalb Versorgungsleistungen zunehmend ambulant in Anspruch genommen werden. Eine gute sektorenübergreifende Zusammenarbeit und gute sektorenübergreifende Abläufe sind daher essentiell, um eine patientenorientierte und bedarfsgerechte Versorgung gewährleisten zu können.

Der hohe Erfüllungsgrad der geforderten „Qualitätskriterien für ambulante psychosoziale Krebsberatung“ zeigt, dass die am QV-KB-NRW beteiligten Einrichtungen hinsichtlich ihrer Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität ein hohes Niveau aufweisen, das nicht zuletzt auf die gemeinsamen Anstrengungen im Verbund zurückgeführt werden kann.

Insbesondere die Bereiche „Qualitätssicherung“ und „Dokumentation“ standen in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt der Arbeit des QV-KB-NRW. Die Bereiche Struktur- und Prozessqualität (u.a. im Qualitätsmanagement) wurden im letzten Jahr weiter ausgebaut. Die Besprechung von beratungsrelevanten Themen wie Videoberatung und Beratung von Angehörigen waren in 2025 Schwerpunkte der Arbeit im Qualitätsverbund. Aufgrund des ständigen Bedarfs, der Weiterentwicklung des Dokumentationssystems und der Leistungen werden diese Schwerpunkte auch weiterhin im Fokus des QV-KB-NRW stehen.

1.

AMBULANTE PSYCHOSOZIALE KREBSBERATUNG IN NRW

1. AMBULANTE PSYCHOSOZIALE KREBSBERATUNG IN NRW

In NRW erkrankten 2023 laut Landeskrebsregister 56.923 Frauen und 63.819 Männer neu an Krebs.[3] Im Laufe des Lebens muss jeder/ jede Zweite in Nordrhein-Westfalen mit einer Krebsdiagnose rechnen.[4] Bundesweit leben etwa 1,6 Millionen Menschen mit einer Krebserkrankung, deren Diagnose nicht mehr als 5 Jahre zurückliegt.[5] Langfristig steigt die Zahl der Krebsneuerkrankungen weiter an. Dies lässt sich u.a. auf eine steigende Lebenserwartung und die dadurch wachsende Zahl älterer Menschen zurückführen. Gleichzeitig führen stetige Fortschritte in der modernen Diagnostik zur Krebsfrüherkennung und Therapie zu deutlich verbesserten Überlebensraten.[6]

Dank der medizinischen Fortschritte entwickeln sich Krebserkrankungen in vielen Fällen von einer unheilbaren Krankheit zu einer chronischen Erkrankung.[7] Die Lebenserwartung bei oder mit Krebs ist deutlich gestiegen. Der medizinische Fortschritt und die zunehmend personalisierte Krebstherapie steigern die Chance auf ein Langzeitüberleben.[8] Dies betrifft auch Personen mit nicht heilbaren Erkrankungen.[9] „Experten-Schätzungen zufolge leben hierzulande aktuell etwa 4,5 Millionen Menschen mit oder nach Krebs („Cancer Survivors").[10]

Eine Krebserkrankung bringt häufig neben körperlichen auch erhebliche psychische und soziale Belastungen, Probleme und Beeinträchtigungen mit sich. Vor diesem Hintergrund setzte der Nationale Krebsplan der Bundesregierung (NKP) in Handlungsfeld 2 als Ziel 9 fest: „Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Begleitung."[11] Im ambulanten Bereich soll sie u.a. durch psychosoziale Krebsberatungsstellen geleistet werden, die gemäß NKP „[...] niedrigschwellig psychosoziale Versorgung an(bieten) und auch eine Lotsenfunktion bei der Vermittlung weiterführender Hilfsangebote (erfüllen)."[12]

Nach Paragraph 65e des fünften Sozialgesetzbuches fördert der Spitzenverband Bund der Krankenkassen die ambulante psychosoziale Krebsberatung seit Juli 2020, rückwirkend zum 01. Januar 2020, mit einem jährlichen Gesamtbetrag von bis zu 21 Millionen Euro. Aufgrund einer Gesetzesänderung werden die ambulanten Krebsberatungsstellen seit dem 1. Juli 2021 mit Wirkung vom 1. Januar 2021 mit einem Gesamtbetrag von jährlich bis zu 42 Millionen Euro gefördert.[13] Der Spitzenverband Bund der gesetzlichen Krankenkassen übernimmt damit eine anteilige Finanzierung über 80 Prozent der Brutto-personalkosten zzgl. einer Sachkostenpauschale in Höhe von 20 Prozent der zuwendungsfähigen Bruttopersonalkosten von Krebsberatungsstellen, private Krankenversicherungen beteiligen sich dabei mit einem Anteil von 7 Prozent. Ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen sind förderfähig, sofern sie krebserkrankten Personen und ihren Angehörigen, psychoonkologische Beratung anbieten und die weiteren Fördervoraussetzungen[14] erfüllen.

Ein Großteil der Kosten der ambulanten Krebsberatung ist allerdings nicht durch die[15] Teilfinanzierung der Krankenkassen gedeckt.

Darüber hinaus werden nicht alle Leistungen durch die Finanzierung der Bruttopersonalkosten abgedeckt, Gruppenangebote oder Leitungsaufgaben werden beispielsweise als nicht förderfähig betrachtet. Dennoch ist das Angebot für Ratsuchende überwiegend kostenlos. Die Sicherstellung der Finanzierung obliegt den jeweiligen Trägern und erfolgt i.d.R. über Mischfinanzierungskonzepte mit großem Spendenanteil. Der Aufwand zur Beschaffung dieser Mittel ist erheblich und muss häufig von einem Jahr zum anderen neu betrieben werden. Längerfristig gesicherte Finanzierungen sind selten. In NRW bieten derzeit 27 ambulante Krebsberatungsstellen in unterschiedlicher Träger-schaft psychosoziale Beratungsleistungen an.

3 (Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen, 2025)
4 (Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen gGmbH, 2020, S. 15)
5 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2023, S. 27)
6 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2023, S. 19)
7 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2023, S. 19)
8 (Vgl. Onko Internetportal der Deutschen Krebsgesellschaft (2023): Krebs- bald eine chronische Erkrankung? https://www.krebsgesell-schaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/basis-informationen-krebs-allgemeine-informationen/krebs-bald-eine-chronische-erkr.html)
9 (Bundesministerium für Gesundheit (2026): Langzeitüberleben nach Krebs; https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ themen/praevention/nationaler-krebsplan/was-haben-wir-bisher-erreicht/langzeitueberleben-nach-krebs.html)
10 (Bundesministerium für Gesundheit (2026): Langzeitüberleben nach Krebs; https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ themen/praevention/nationaler-krebsplan/was-haben-wir-bisher-erreicht/langzeitueberleben-nach-krebs.html)
11 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020, S. 2)
12 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020, S. 9)
13 (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz)
14 (GKV-Spitzenverband, 2025, S. 2, 10)
15 (Deutsche Krebsgesellschaft, 2020)

Eine Flächendeckung ist nicht gegeben. Aufgrund von Finanzierungsengpässen mussten in den vergangenen Jahren immer wieder Krebsberatungsstellen geschlossen werden. Neugründungen gibt es unter diesen Voraussetzungen seltener. Um eine flächendeckende Versorgung in ganz NRW zu ermöglichen, etablieren bestehende Beratungsstellen Außensprechstunden oder Nebenstellen. Diese werden zum Teil über bereits angestellte Psychoonkologinnen gewährleistet. Der dahinterstehende Aufwand ist aufgrund der Entfernung zum Hauptstandort nicht unerheblich.

Das Angebotsspektrum ist ebenso heterogen wie die Organisationsstrukturen und umfasst in unterschiedlicher Ausprägung psychoonkologische Diagnostik, Informationsvermittlung, Beratung zu psychischen, sozialen und sozialrechtlichen Themen, Krisen-intervention sowie spezielle Gruppen- und Veranstaltungsangebote.

Eine Besonderheit der Versorgung in ambulanten Krebsberatungsstellen besteht darin, dass außer den unmittelbar erkrankten Personen mit einem Anteil von 30 bis 40 Prozent auch Angehörige sowie Menschen des sozialen Umfelds in das Leistungsspektrum eingeschlossen werden.[16] Darüber hinaus werden neben der verbesserten Therapie die stationären Aufenthalte kürzer. Die medizinische Behandlung findet zunehmend im ambulanten Bereich statt. Weshalb ambulante psychosoziale Krebsberatungs-stellen in der Versorgung von Erkrankten und Angehörigen eine immer größere Bedeutung einnehmen.

Krebsberatungsstellen erfüllen zudem eine Lotsenfunktion für die Vermittlung weiterführender Hilfen und Angebote. Die Vernetzung mit unterschiedlichsten Einrichtungen und Leistungs-anbietern des Gesundheitswesens in der jeweiligen Region stellt deshalb eine wichtige Aufgabe dar.

An die Finanzierung der ambulanten psychosozialen Krebsberatung ist die Erfüllung von bestimmten Qualitätsanforderungen geknüpft. Die von dem GKV-Spitzenverband dargestellten Anforderungen sind von den antragstellenden ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen zu erfüllen.[17]

16 (Kürschner, Rösler, & Helbig, 2012, S. 280)
17 (GKV-Spitzenverband, 2025, S. 3)

2.

QUALITÄTSVERBUND KREBSBERATUNG NRW

2. QUALITÄTSVERBUND KREBSBERATUNG NRW

Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement sind unverzichtbare Elemente der Verbesserung der Behandlungs- und Versorgungsqualität. Dabei gilt es, Prozesse und Verfahrensweisen im Versorgungsgeschehen auf aktuelle und künftige Anforderungen auszurichten und erreichte Qualität durch geeignete Prozesse zu sichern. Dies gilt auch für die psychoonkologische Versorgung und insbesondere im Bereich der ambulanten Krebsberatung.

Vor diesem Hintergrund hat sich im Jahr 2015 der Qualitätsverbund Krebsberatung NRW (QV-KB-NRW) gebildet als ein Zusammenschluss ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen unter Federführung der Krebsgesellschaft NRW e.V. und in Kooperation mit dem damaligen Bereich Forschung und Entwicklung im Verein LebensWert am Centrum für Integrierte Onkologie an der Universitätsklinik Köln.

Ziel des Verbundes ist die Erarbeitung einheitlicher Qualitätsstandards und deren strukturierte Umsetzung in den beteiligten Beratungsstellen.

Dabei orientieren sich die Beteiligten am Nationalen Krebsplan (Ziel 9),[18] an der S3-Leitlinie „[...] Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“[19] den im Januar 2020 veröffentlichten „Empfehlungen für das Leistungsspektrum, die Qualitätskriterien und für Finanzierungsmodelle ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“[20] sowie den im September 2021 veröffentlichten „Fördergrundsätzen des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen“.[21]

Die versorgungsrelevanten Erfordernisse der Beratungsrealität, gesicherte Evidenzen der psychosozialen Krebsberatung sowie gesundheitspolitische Anforderungen an die Qualität der psychosozialen Krebsberatung gehen gleichermaßen in den Prozess ein.

Grundlage der Qualitätsentwicklung im Verbund ist zudem eine weitestgehend einheitliche Dokumentation der Leistungen in den elektronischen Dokumentationssystemen für Krebsberatungsstellen. Die Beratungsleistungen der einundzwanzig beteiligten Einrichtungen können so gemeinsam ausgewertet und berichtet werden. Auf Grund der individuellen Anforderungen der Krebsberatungsstellen und individuellen Anpassungen des EDV-Systems ist eine einheitliche Dokumentation erschwert und nicht immer gegeben. Hierdurch kann es bei der Auswertung zu einer Verzerrung der Daten kommen. Um eine einheitliche Dokumentation zu gewährleisten, hat der Qualitätsverbund im 1. Halbjahr 2022 entsprechende Dokumentationsstandards entwickelt. Ein Dokumentations-Komitee der BAK e.V. und der Landeskrebsgesellschaften hat im Vorfeld einen Standard-Basisdatensatz für Krebsberatungsstellen als Grundlage für das Dokumentationssystem erarbeitet. Diese Standards und Items werden von Seiten der BAK e.V. bedarfsorientiert überprüft und angepasst.[22]

> **Der Verbund steht für eine exzellente Qualität der nordrhein-westfälischen Krebsberatung, die krebsbetroffenen Menschen verlässliche und bedarfsgerechte psychoonkologische Beratung, Begleitung und Unterstützung anbietet.**

18 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2017)
19 (AWMF, 2014, S. 1)
20 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020)
21 (GKV-Spitzenverband, 2025)
22 (BAK e.v. (Hrsg.), 2021)

2.1 PARTNER IM QUALITÄTSVERBUND

Tabelle 1: Federführung.

PARTNER*IN	FUNKTION
Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Federführung, Konzeption

Tabelle 2: Beratungsstellen und Träger.

PARTNER*IN	TRÄGER*IN	FUNKTION
Krebsberatungsstelle Bochum	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Psychosoziale Krebsberatung der AWO OWL e.V. in Bielefeld	AWO OWL e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Duisburg	PariSozial Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH in der Stadt Duisburg	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Düsseldorf	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle am Universitätsklinikum Düsseldorf	Universitätsklinikum Düsseldorf	Beratungspraxis
Krebsberatung Essen für Betroffene und Angehörige	Parisozial Essen gGmbH	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle der Parisozial Emscher-Lippe	Parisozial Emscher-Lippe gGmbH	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Hagen	Evangelische Pflegedienste Mark-Ruhr gGmbH	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle des Kreises Herford	Kreis Herford	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Köln	LebensWert e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Krefeld	gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH	Beratungspraxis
Psychosoziale Krebsberatungsstelle der PariSozial im Kreis Minden-Lübbecke	PariSozial – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford	Beratungspraxis
Krebsberatung Niederrhein e.V.	Krebsberatung Niederrhein e.V.	Beratungspraxis
Beratungsstelle für Krebsbetroffene Mönchengladbach	PariSozial gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH	Beratungspraxis
Krebsberatung im Münsterland e.V.	Tumor-Netzwerk im Münsterland e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Olpe	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Paderborn-Höxter	Diakonie Paderborn-Höxter e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Rhein-Erft	Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	Beratungspraxis
Psychosoziale Krebsberatungsstelle Wuppertal	Psychosoziale Krebsberatung e.V.	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Leverkusen	help - Beratungsstelle für Krebsbetroffene Leverkusen e.V.	Beratungspraxis
Ambulante Krebsberatung	Diakonie Solingen	Beratungspraxis
Krebsberatungsstelle Kreis Lippe	Kreis Lippe	Beratungspraxis

2.2 PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG

Der Verbund folgt in seiner Arbeit den Grundsätzen der Partizipativen Qualitätsentwicklung,[23] die auf gemeinsamer Zielfindung, Zusammenarbeit, Kompetenzbildung und Empowerment beruht. Jeder Partner bringt dabei seine Stärken in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung ein

Neben der wissenschaftlichen Evidenz und den vorgegebenen Qualitätskriterien steht das „lokale Wissen" über tatsächliche Strukturen und Arbeitsabläufe im Zentrum. Die Fachkräfte aus der ambulanten Krebsberatung, mit ihrer Klientinnen/Klienten orientierten Expertise, spielen somit eine zentrale Rolle bei der Qualitätsentwicklung.

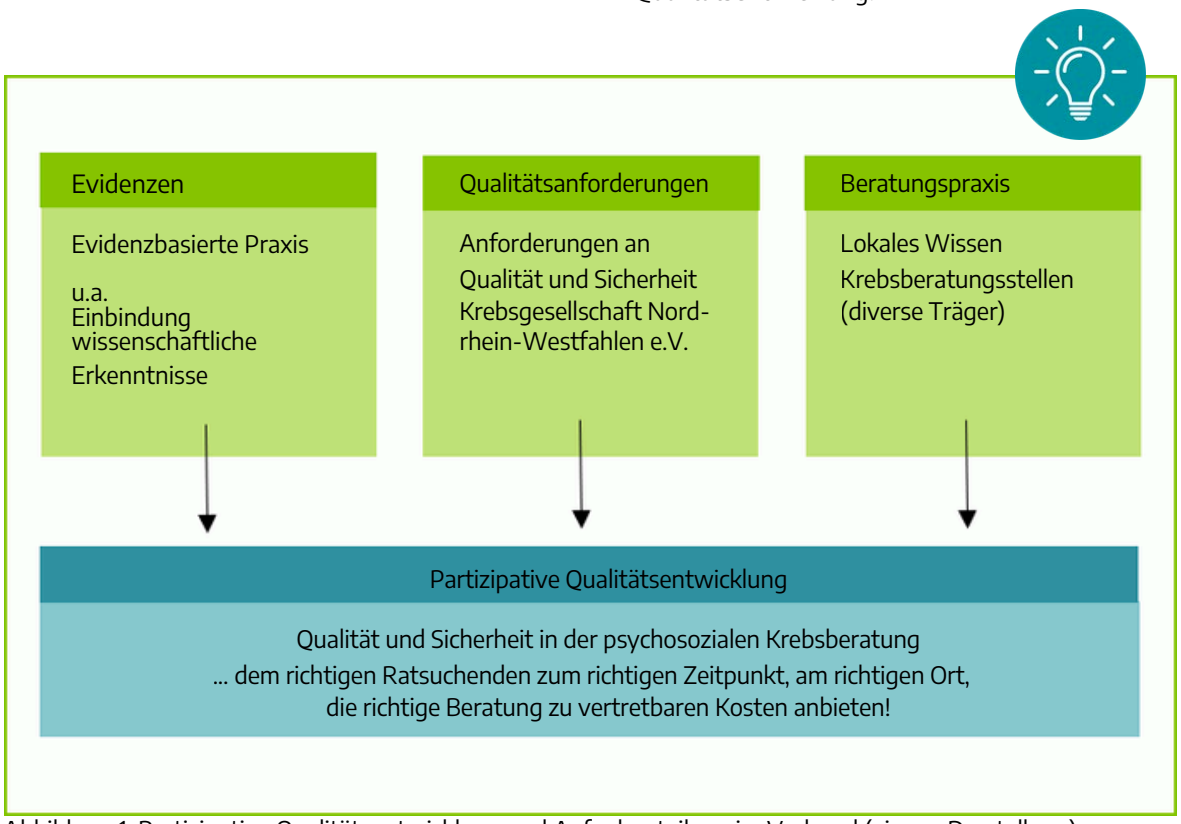


Abbildung 1: Partizipative Qualitätsentwicklung und Aufgabenteilung im Verbund (eigene Darstellung).

2.3 ERFÜLLUNGSGRAD QUALITÄTSKRITERIEN

Erstmals wurden 2018 im Nationalen Krebsplan des Gesundheitsministeriums „Empfehlungen für das Leistungsspektrum, die Qualitätskriterien und für Finanzierungsmodelle ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen" veröffentlicht.[24]
Diese Empfehlungen sind die Basis für die im September 2021 veröffentlichten Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes.[25]
Neben Kriterien zum Leistungsspektrum psychosozialer Krebsberatungsstellen, sind auch Kriterien der Qualitätssicherung im Bereich der Struktur- und Prozessqualität formuliert.

Zur Darstellung des Erfüllungsgrades der Qualitätskriterien wurden aus den veröffentlichten Fördergrundsätzen die wichtigsten Kriterien zu den Bereichen Leistungsspektrum, Strukturqualität und Prozessqualität zusammengetragen. Anhand dieser Kriterien haben sechzehn KBS im QV-KB-NRW für den einrichtungsübergreifenden Jahresbericht 2024 in Form einer Selbstauskunft die jeweilige Einrichtung mit den zusammengetragenen Kriterien abgeglichen.

Der Selbstauskunftsbogen führt je Qualitätsbereich mindestens 3 und höchstens 8 Kategorien auf, die je

23 (Wright, 2010, S. 35ff)
24 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020, S. 4)
25 (GKV-Spitzenverband, 2025)

min. 1 und max. 16 Kriterien umfassen. Der Erfüllungsgrad wurde in der Selbstauskunft als „erfüllt“, „teilweise erfüllt“, „in Planung“ bzw. „nicht erfüllt“ angegeben. Dabei zeigt sich für die Krebsberatungsstellen des QV-KB-NRW ein insgesamt hoher Erfüllungsgrad: 97 Prozent der Kriterien werden von den Einrichtungen des Qualitätsverbundes erfüllt, 2 Prozent werden teilweise erfüllt und 1 Prozent sind mit einem konkreten Erfüllungsdatum in Planung. Nur 1 Prozent der Kriterien werden als nicht erfüllt angegeben.

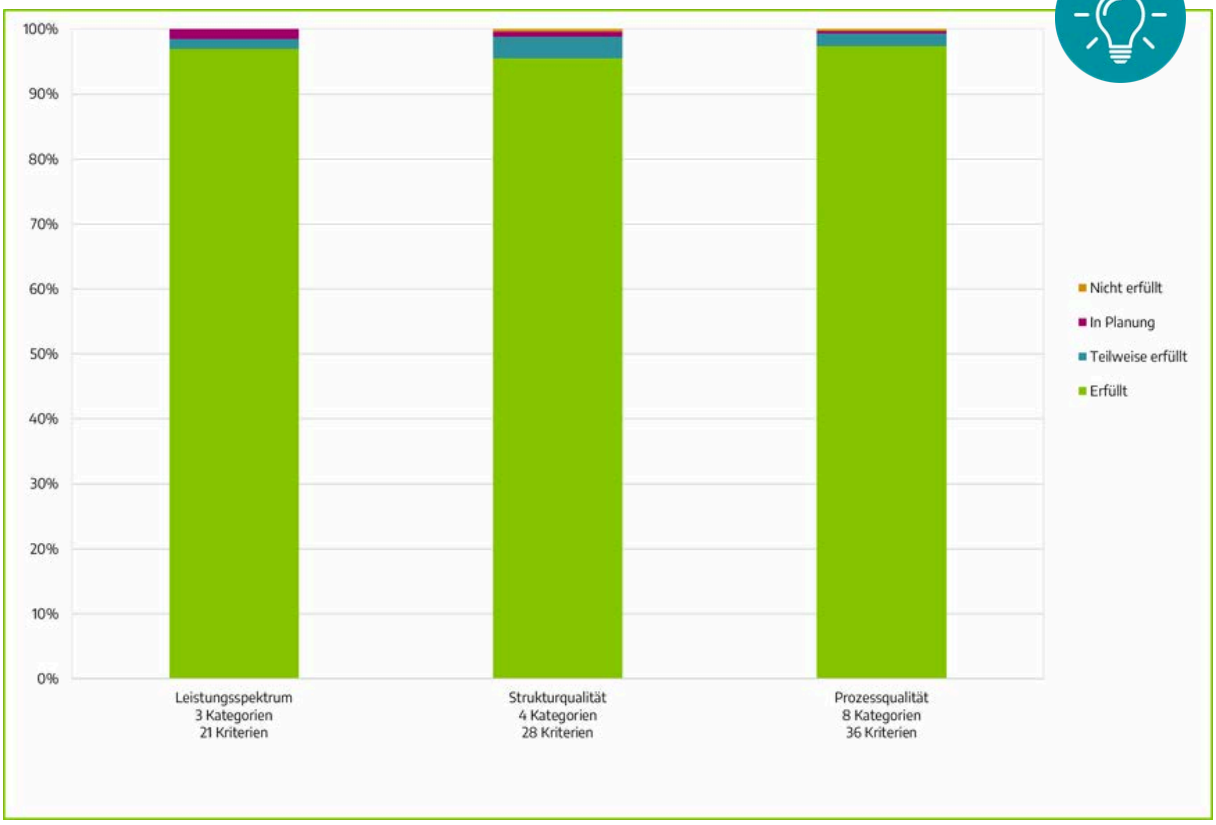


Abbildung 2: QV-KB-NRW 2025 – Qualitätskriterien Erfüllungshäufigkeit je Qualitätsbereich (n= 21 KBS).

Unterschiede konnten in den einzelnen Qualitätsbereichen festgestellt werden. Während die Kriterien zum Leistungsspektrum weitestgehend (99 Prozent) als erfüllt oder teilweise erfüllt eingestuft wurden, fällt der Erfüllungsgrad der Kriterien der Struktur- und Prozessqualität noch etwas geringer aus (vgl. Abbildung 2). Während Kriterien der Strukturqualität wie „Niederschwelligkeit“, „Leistungsangebot und Beratungssetting“ und „Räumlichkeiten“ einen sehr hohen Erfüllungsgrad (99-100 Prozent) aufweisen, wird im Bereich „Personal“ deutlich, dass insbesondere die Kriterien, die sich auf ein „multiprofessionelles Team“ und das Vorhandensein einer eigenen Assistenzkraft beziehen, aufgrund mangelnder Finanzmittel, aber auch aufgrund des Fachkräftemangels nur teilweise erfüllt werden können. Wobei auch der Prozentwert dieser Kriterien sich im vergleich zum Vorjahr leicht verbessert hat (98 Prozent).

Die Bereiche der Prozessqualität, an denen im Qualitätsverbund in den letzten Jahren vorrangig gearbeitet wurde („Dokumentation“, „Screening“, „Vernetzung“ und „Kooperation“), weisen einen besonders hohen Erfüllungsgrad auf. Allerdings konnte die vorgegebene Anzahl an Supervisions- und Intervisionsterminen sowie die Fortbildungsstunden nicht von allen Krebsberatungsstellen erfüllt werden. Auch die Beteiligung der Assistenzkraft an Supervisionen und Fortbildungen ist noch nicht in allen Einrichtungen etabliert.

2.4 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND MEILENSTEINE 2025

In vierteljährlichen Qualitätsworkshops wurden in 2025
die nachfolgenden Schwerpunkte gesetzt:

1. Halbjahr 2025 (2 Qualitätsworkshops):

- Austausch mit der Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung
- Austausch mit PATE e.V. Hodenkrebsselbsthilfe
- Entwicklungen im Dokumentationssystem
- Erfahrungsaustausch zu den verschiedenen Angeboten der Krebsberatungsstellen

2. Halbjahr 2025 (2 Qualitätsworkshops):

- Einrichtungsübergreifender Jahresbericht 2024
- Erfahrungsaustausch zum Thema Angehörige
- Patientenzentrierte Kommunikation
- Erfahrungsaustausch zum Thema Videoberatung

Meilensteine 2025:

März 2025:	Austausch und Vernetzung der Krebsberatungsstellen mit der Arbeitsgemeinschaft für Krebsbekämpfung
Mai - November 2025:	Erhebung der Zufriedenheit, Erweiterung des Qualitätsverbundes
November 2025	Einrichtungsübergreifender Jahresbericht 2024

3.

STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVER-BUND

3. STRUKTURQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND

Im Qualitätsverbund sind ambulante Krebsberatungsstellen in unterschiedlicher Trägerschaft zusammengeschlossen.
Für einige der Träger*innen stellt Krebsberatung dabei den Hauptzweck ihrer Organisation dar, für andere Träger*innen ist ambulante Krebsberatung nur ein Element eines breiter gefächerten Gesamtportfolios.

Eingetragene Vereine (9 von 21) und Wohlfahrtsverbände (10 von 21) sind die dominierenden Organisationsformen, zudem ist eine Beratungsstelle in Trägerschaft einer Universitätsklinik und eine Krebsberatungsstelle gehört einem Kreis an.

3.1 TRÄGERSTRUKTUR UND FINANZIERUNG

Im Juli 2020 sind die Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes zur anteiligen Finanzierung der ambulanten psychosozialen Krebsberatungs-stellen erstmalig veröffentlicht worden.
Krebsberatungsstellen, die die Anforderungen an ein bedarfsgerechtes und wirtschaftliches Leistungsangebot sowie die sachlichen und personellen Anforderungen erfüllen, können einen Antrag auf Förderung stellen.[26]
Seit dem 1. Juli 2021 hat sich der Förderbetrag mit Wirkung zum 1. Januar 2021 erhöht. Im Zuge dessen sind am 1. September 2021 und am 1. Juli 2025 neue Fördergrundsätze in Kraft getreten.[27]
Mit der Förderung der Krankenkassen erhalten ambulante Krebsberatungsstellen eine finanzielle Unterstützung i.H.v. bis zu 80 Prozent der Bruttopersonalkosten und eine Sachkostenpauschale i.H.v. 20 Prozent der förderfähigen Bruttopersonalkosten, zur Deckung der weiteren Kosten sind ambulante KBS auf Mischfinanzierung aus unterschiedlichen Quellen angewiesen. Von zwanzig der einundzwanzig Krebsberatungsstellen liegen Daten bezüglich der Finanzierungsanteile vor.
Neunzehn Beratungsstellen des Verbundes wurden 2025 von der öffentlichen Hand mitfinanziert (Land/ Kommune/ Kreis). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es im Jahr 2025, wie bereits in den Jahren zuvor, eine Förderung des Landes NRW für Krebsberatungsstellen gab. Diese Förderung dient dem Bestandsschutz ambulanter Krebsberatungsstellen.

Im Rahmen gemeinsamer Austauschterminen zwischen dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS), dem Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW, dem Fachverband Krebsberatung NRW sowie dem Paritätischen NRW wurden Fördergrundsätze für die Mitfinanzierung ambulanter Krebsberatungsstellen gemäß §65 e SGB V gemeinsam besprochen und abgestimmt. Mit ihrer Veröffentlichung Ende 2025 traten die Fördergrundsätze zum 01. Dezember 2025 in Kraft. Die Mitgliedschaft im Qualitätsverbund Krebsberatung NRW stellt seitdem eine Fördervoraussetzung dar, um als Krebsberatungsstelle künftig eine Förderung durch das MAGS zu erhalten.

Alle zwanzig Krebsberatungsstellen von denen die Finanzierungsdaten vorliegen, erhielten 2025 eine anteilige Finanzierung der Krankenversicherungen.
Acht Beratungsstellen finanzieren sich neben anderen Quellen zu einem Teil durch Spenden, Sponsoren/ Förderern und anderen Projektmitteln/ Kooperationen (vgl. Abbildung 3).

26 (GKV-Spitzenverband, 2020)
27 (GKV-Spitzenverband, 2025)

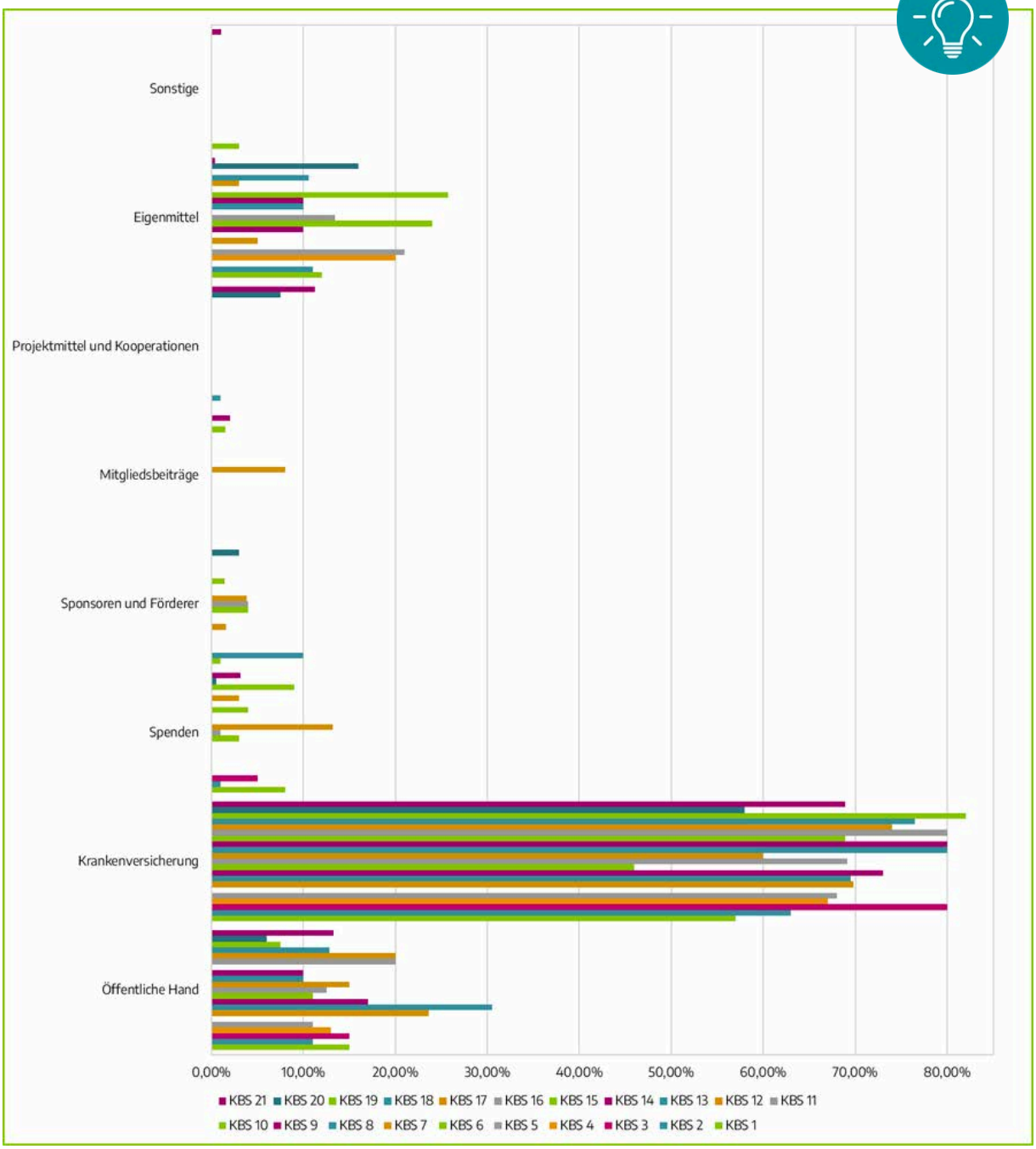


Abbildung 3: Anteile unterschiedlicher Quellen an der Mischfinanzierung in 2025 (n= 21 KBS).

3.2 PERSONELLE AUSSTATTUNG

Die beteiligten Einrichtungen differieren erheblich hinsichtlich der (Personal-) Ressourcen. In diesem Jahr liegen die Daten von 20 Beratungsstellen zur Auswertung vor. So stehen der größten Einrichtung 14 Mitarbeiter*innen (davon 11 Beratungsfachkräfte) zur Verfügung, während kleinere Krebsberatungsstellen ihr Angebot mit nur einer Vollzeitfachkraft (VZ) bzw. einer oder zwei Teilzeitkräften (TZ) aufrechterhalten. 20 Krebsberatungsstellen verfügen neben den Beratungsfachkräften über eine Assistenzkraft, die administrative Aufgaben erfüllt und Serviceleistungen erbringt (vgl. S. 19).

In keiner der 20 Beratungsstellen waren zusätzlich Honorarkräfte beschäftigt, die in der Regel für besondere Angebote der Einrichtung zuständig sind. Die meisten KBS haben zwei bis drei festangestellte Fachkräfte, die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Bei ausschließlicher Betrachtung der Beratungsfachkräfte verfügen die 20 Beratungsstellen insgesamt über 7 Vollzeitstellen und 62 Teilzeitstellen für die Beratung (vgl. Abbildung 4).

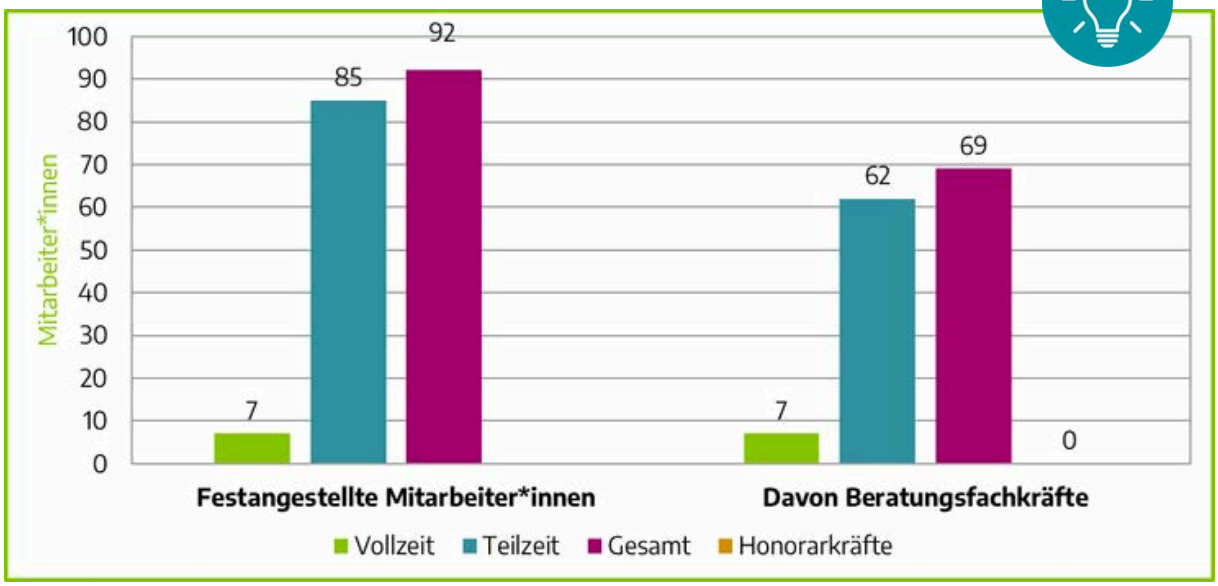


Abbildung 4: Personelle Ausstattung in 2025 (n= 20 KBS).

Die Mitarbeiter*innen sind größtenteils weiblich und von der Grundqualifikation mehrheitlich Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialpädagoginnen oder Psychologinnen bzw. Psychotherapeutinnen. 94 Prozent besitzen eine psychoonkologische Zusatzqualifikation (PO-ZQ) oder sind in entsprechender Weiterbildung (vgl. Abbildung 5).

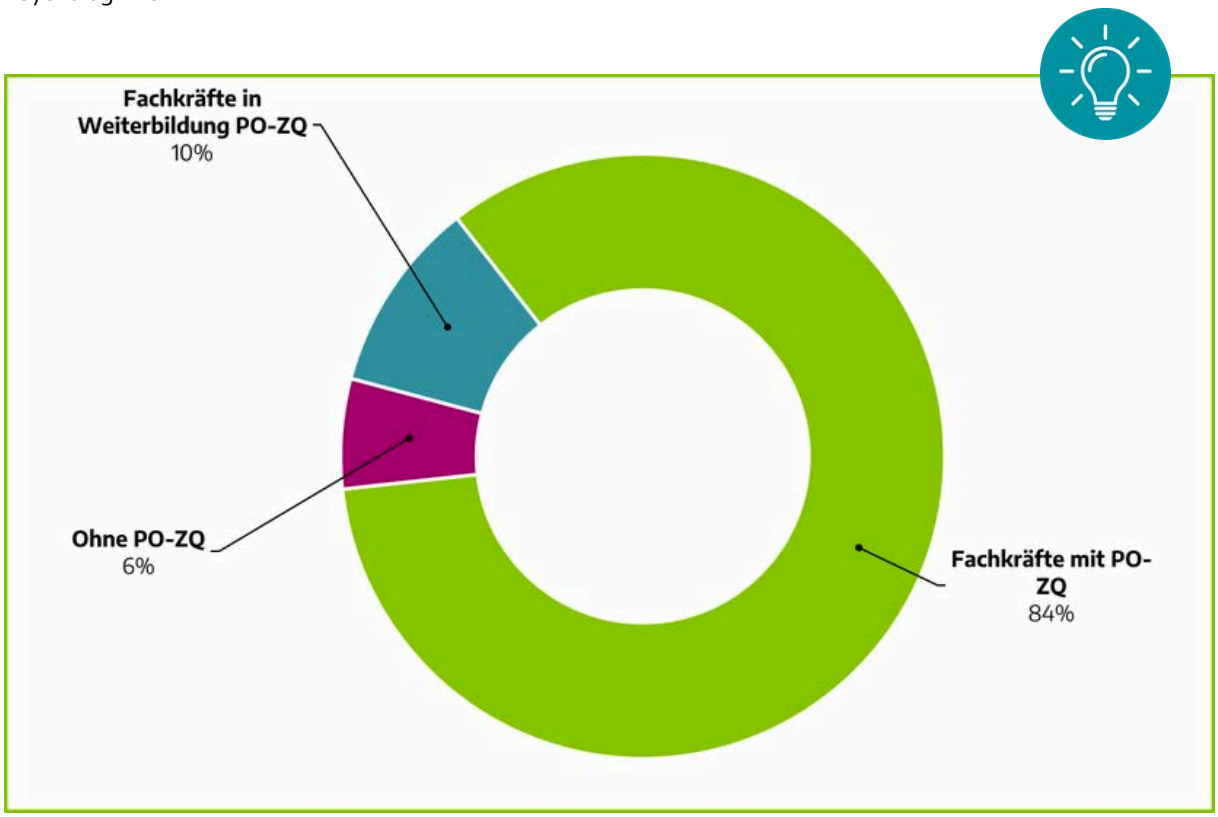


Abbildung 5: Qualifikation des Personals in 2025 (n= 20 KBS).

3.2.1 SUPERVISION UND FORTBILDUNG

Die Fördergrundsätze des GKV-Spitzenverbandes für die Förderung nach § 65e SGB V sehen vor, dass festangestellte Beratungsfachkräfte mindestens vier Mal im Jahr an externen fallbezogenen Gruppensupervisionen und mindestens zweimal im Monat an Intervisionen teilnehmen sollen. Auch die Assistenzkräfte sollen mindestens einmal im Jahr eine Supervision erhalten.[28] Die Beratungsfachkräfte des Verbundes nahmen nach Angaben der Einrichtungen 2025 im Median an 20 Intervisionen und 4 Supervisionen teil. In vierzehn der 20 KBS, bei denen Assistenzkräfte angestellt sind, nehmen sogar die Assistenzkräfte an den Intervisionen teil.
Bei der Teilnahme an Supervisionen und Intervisionen besteht zum Teil Nachholbedarf zur Erfüllung der Qualitätsanforderungen.
Zudem wird in den Qualitätskriterien gefordert, dass die festangestellte Mitarbeiterschaft tätigkeitsspezifische psychosoziale oder psychoonkologische Fortbildungen absolviert. Beratungsfachkräfte müssen demnach mindestens 16 Fortbildungsstunden und Assistenzkräfte mindestens 8 Fortbildungsstunden im Jahr wahrnehmen.[29] 2025 absolvierten die Beratungsfachkräfte der am Qualitätsverbund beteiligten Krebsberatungsstellen im Durchschnitt 135 tätigkeitsspezifische Fortbildungsstunden. Dieses Kriterium wird in einigen Beratungsstellen also deutlich über die Mindestanforderungen hinaus erfüllt. Dies liegt insbesondere daran, dass einige Beratungsfachkräfte noch die Psychoonkologische Fortbildung absolvierten. Die Fortbildung ist je nach Kurs mit ca. 120 Fortbildungsstunden angesetzt. Auch Assistenzkräfte nahmen 2025 in vierzehn der 20 Beratungsstellen an Fortbildungen teil.

28 (GKV-Spitzenverband, 2025, S. 7)
29 (Nationaler Krebsplan (NKP), 2020, S. 28)

4.

KENNZAHLEN AUS DER LEISTUNGS-DOKUMENTATION 2025

4. KENNZAHLEN AUS DER LEISTUNGSDOKUMENTATION 2025

Der vorliegende elfte einrichtungsübergreifende Bericht des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW enthält ausgewählte Kennzahlen der Beratungstätigkeit aus dem Jahr 2025.[30]
Alle im Qualitätsverbund zusammengeschlossenen Krebsberatungsstellen dokumentieren ihre Beratungsleistungen mit ausdrücklichem Einverständnis der jeweiligen Ratsuchenden und erstellen daraus resultierend einrichtungsbezogene kumulierte Qualitätsberichte.
Die Einzelberichte der Einrichtungen werden zu einem gemeinsamen Jahresbericht zusammengefasst. Dabei werden ausnahmslos kumulative Werte verwendet, die keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Im Jahr 2025 wirkten 21 Beratungsstellen im Qualitätsverbund mit. Der vorliegende Bericht setzt sich also aus Daten der Leistungsdokumentation von insgesamt 21 beteiligten Krebsberatungsstellen zusammen.

Die Kennzahlen dienen vorrangig der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung. Zugleich aber machen sie die psychosoziale Krebsberatung in den beteiligten ambulanten Krebsberatungsstellen des Landes NRW für die Öffentlichkeit transparent, nachvollziehbar und vergleichbar.
Das Dokumentationssystem von Freinet, in dem seit 2021 alle Krebsberatungsstellen dokumentieren, bietet den Beratungsstellen die Möglichkeit, das System an die individuellen Bedürfnisse anzupassen. Aufgrund dieser unterschiedlichen Einstellungen, als auch durch jeweils unterschiedliche Dokumentationsstandards, ist daher bei einigen Items von einer Unterdokumentation auszugehen.
Die Datenbasis der jeweiligen Kennzahlen beruht auf Leistungsdaten von maximal 21 und minimal sechs Krebsberatungsstellen. Die genaue Anzahl wird in den Ergebnisdarstellungen angegeben.

4.1 INANSPRUCHNAHME

In den zwanzig Krebsberatungsstellen wurden in 2025 8.364 Ratsuchende in 24.903 Beratungskontakten versorgt. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich eine steigende Inanspruchnahme (vgl. Abbildung 6).

Im Schnitt wurden 2,9 Beratungsgespräche pro ratsuchende Person geführt.

30 (Die in den einrichtungsübergreifenden Bericht aufzunehmenden Items wurden in den partizipativen Qualitätsworkshops des Verbundes vorab konsentiert.)

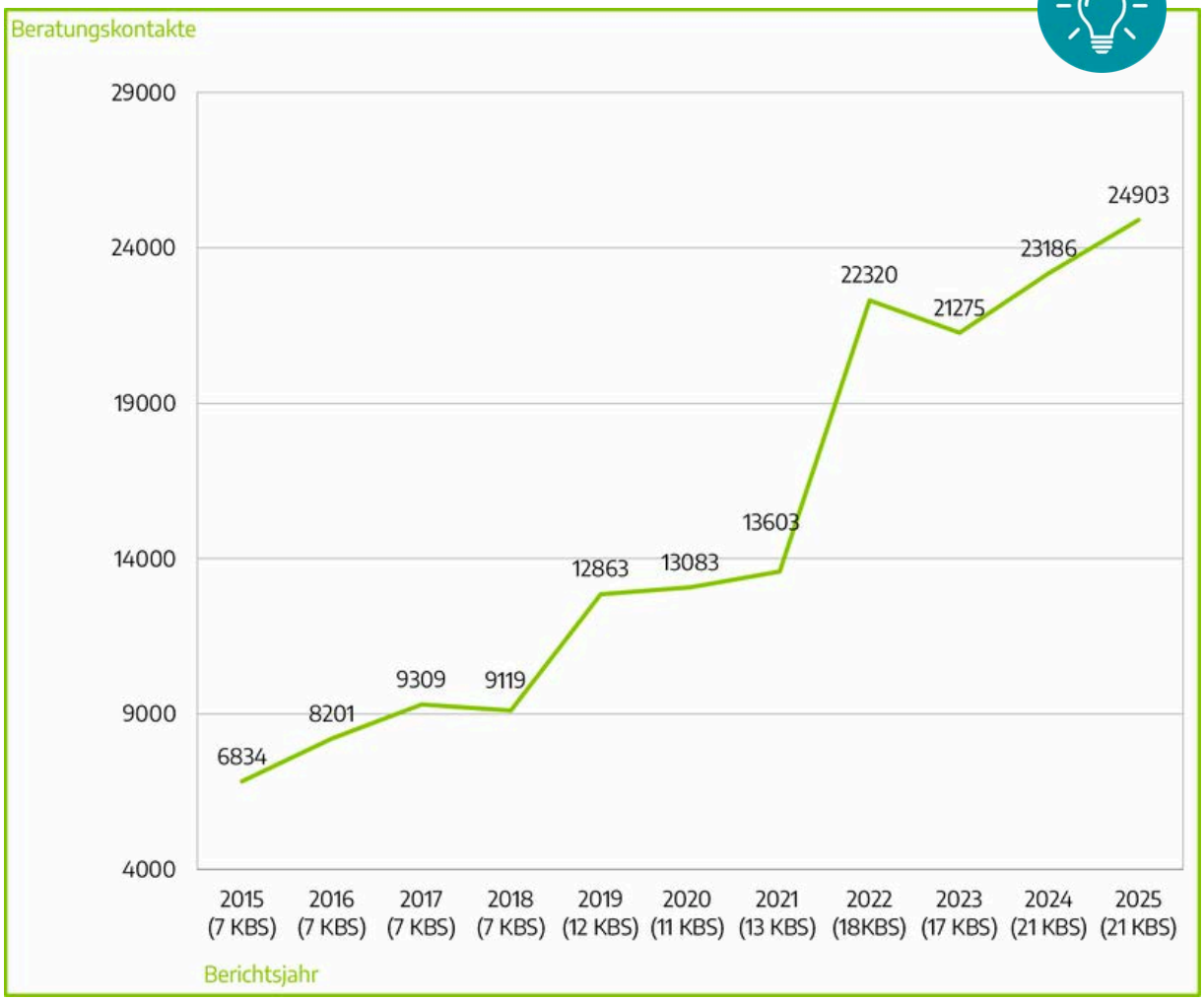


Abbildung 6: Beratungskontakte 2015-2025 (n= 21 KBS).

4.1.1 SERVICEKONTAKTE

Unter Servicekontakten sind all diejenigen Kontakte zu verstehen, die sich auf Vermittlung von Informationen beschränken, sofern diese nicht im Rahmen eines Beratungsgesprächs erfolgen. Wo vorhanden, werden diese in der Regel durch Assistenzkräfte erbracht. Diese Kontakte der Ratsuchenden können telefonisch, persönlich oder schriftlich erfolgen. Servicekontakte umfassen unter anderem Terminvereinbarungen, Informationen zum Leistungsspektrum, Adressweitergabe sowie Informationen zu Materialien und Veranstaltungen. Sie sind wesentlicher Bestandteil der Lotsenfunktion von Krebsberatungsstellen.

Da die Servicekontakte nicht regelhaft über das System erfasst werden, wurden diese Kontakte in 2025 für zwei repräsentative Zeiträume von 4 Wochen im Frühjahr und Herbst manuell anhand von Strichlisten erhoben. Die Erhebung der Servicekontakte im ersten Erhebungszeitraum liegt von 20 Beratungsstellen vor und im zweiten Erhebungszeitraum liegen Daten von 21 Beratungsstellen vor.

In den Erhebungszeiträumen wurden insgesamt 5.686 Serviceleistungen gezählt. Das bedeutet, dass je Einrichtung zusätzlich zu den psychoonkologischen Beratungen im Durchschnitt pro Monat mehr als 100 Servicekontakte durch die Assistenzkräfte geführt werden, um Informationen zu vermitteln oder Auskunft zu geben. Auf das Jahr ergeben sich somit für alle Beratungsstellen des Qualitätsverbundes insgesamt ca. 33.798 Servicegespräche. Diese Hochrechnung dient als Orientierung, die Zahl an Servicegesprächen wird in der Realität davon leicht abweichen.

Bei Betrachtung aller Kontakte (24.903 Beratungskontakte; ca. 33.798 Servicekontakte) zeigt sich, dass die Servicekontakte mit einem großen Anteil eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Ratsuchenden spielen (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Gesamtheit aller Kontakte (n= 58.701, 21 KBS Beratungskontakte, 20 - 21 KBS Servicekontakte).

4.1.2 ZUSÄTZLICHE LEISTUNGEN

Zusätzlich zu den Beratungsleistungen (Gespräche mit den Ratsuchenden) werden in den Beratungsstellen weitere Leistungen erbracht, die im Auftrag bzw. zwecks besserer Unterstützung der Ratsuchenden erfolgen. Hierzu gehören Recherchen zu konkreten Fragestellungen oder Kontakte mit Dritten.

Da diese Leistungen nicht in der Finanzierung des GKV Spitzenverbandes inbegriffen sind, werden sie nicht regelhaft im Dokumentationssystem erfasst. Vereinzelt werden die Leistungen und Zeiten als Vor- und Nachbereitung der Gespräche dokumentiert.

4.2 ZUGANG, EINZUGSGEBIET, ORT DER BERATUNG

Der größte Teil (41 Prozent) der Ratsuchenden fand durch Ärztinnen/ Ärzte, Kliniken und andere Versorger*innen in die ambulante Krebsberatung, was die gute Vernetzung der Einrichtungen vor Ort mit den übrigen Leistungserbringerinnen und Leistungserbringern verdeutlicht. 21 Prozent kamen durch Empfehlungen von Personen aus dem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis in die Beratungsstelle. 22 Prozent der Ratsuchenden wurden durch diverse Medien auf die Beratungsstelle aufmerksam (z.B. über Flyer, Presse, Internetauftritt der Krebsberatungsstelle) (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 9 spiegelt die Lokalisation der im Qualitätsverbund zusammengeschlossenen Beratungsstellen wieder (schwarze Markierung) und zeigt zugleich, dass die Versorgung durch einzelne KBS zum Teil durch Nebenstellen/ Außenstellen/ Außensprechstunden weit über den jeweiligen städtischen Standort hinausreicht und die jeweils umliegende Region einbezieht (runde Markierung).

Einige Krebsberatungsstellen berieten 2025 neben dem Hauptstandort der Krebsberatungsstelle auch in Nebenstellen/ Außenstellen/ Außensprechstunden in der gleichen oder in einer angrenzenden Stadt (vgl. Abbildung 9).
Überwiegend fanden die Beratungsgespräche in den Räumlichkeiten der jeweiligen KBS statt (76 Prozent). In diese Angabe fließen teilweise auch die Ortsangaben der telefonischen Gespräche mit ein. Einige der Krebsberatungsstellen des Qualitätsverbundes bieten sowohl Außensprechstunden als auch Konsil- und Liaisondienste an. 23 Prozent der Gespräche fanden 2025 als Außensprechstunde bzw. in einer Außenstelle statt 1 Prozent der Beratungsgespräche fanden als Hausbesuche oder in kooperierenden Kliniken/ Hospizen statt (vgl. Abbildung 10). Nur wenige Beratungsstellen erfassen den Beratungsort im Dokumentationssystem. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass diese Beratungsstellen ausschließlich an ihrem Hauptstandort Beratung anbieten.

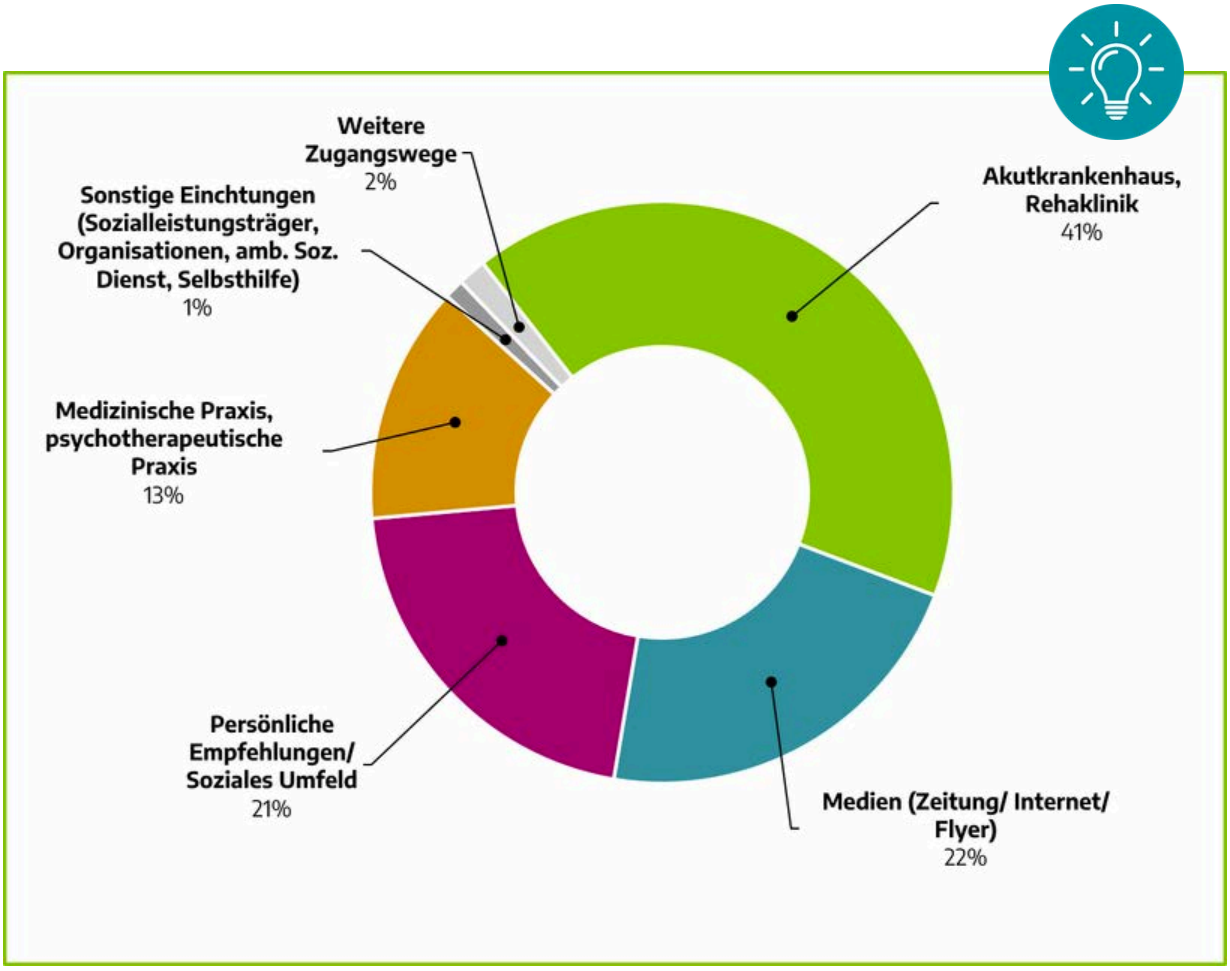


Abbildung 8: Zugang zur Beratung (n= 6.251, 21 KBS).

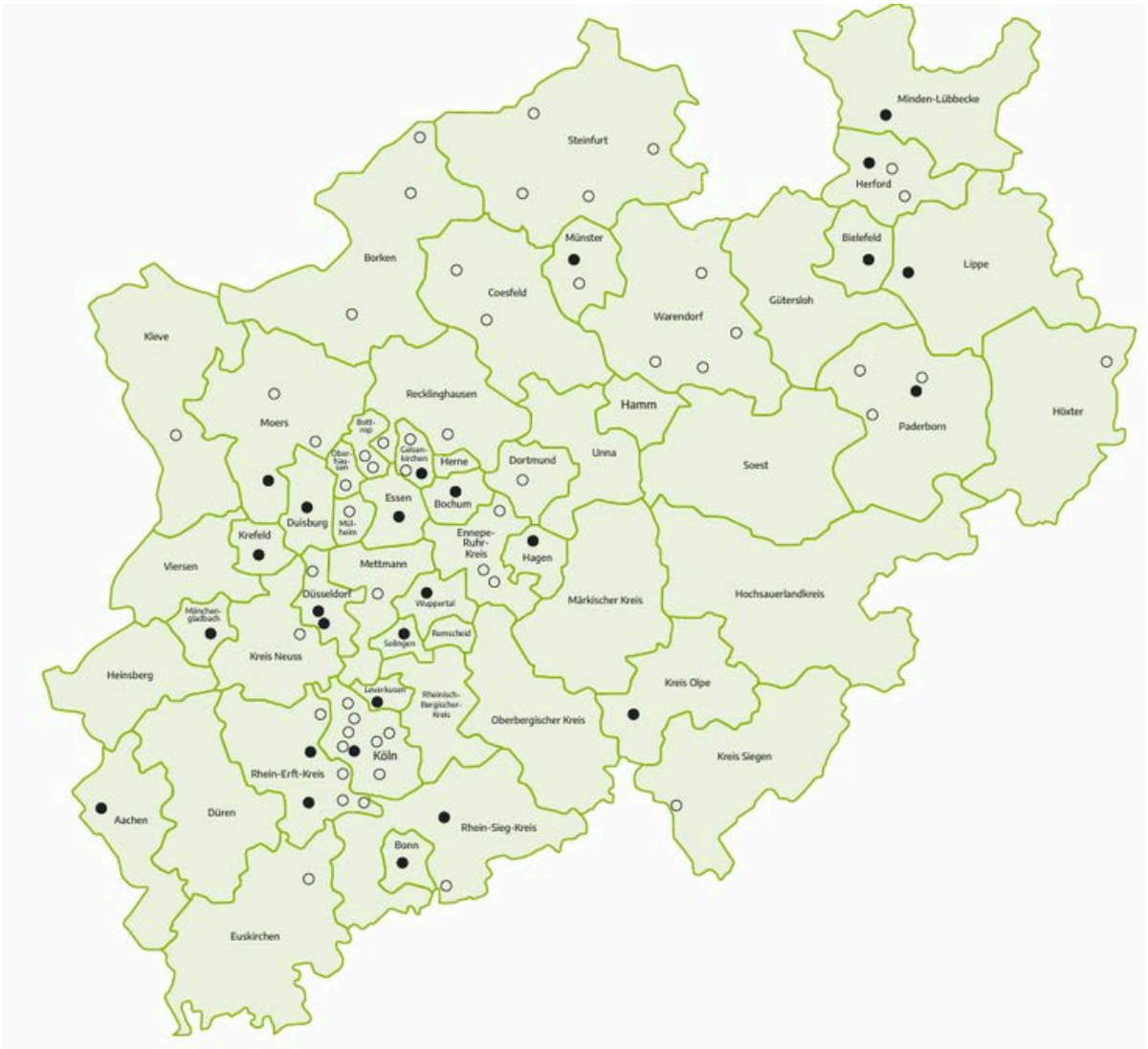


Abbildung 9: Standorte und Außenstellen 2025 Krebsberatungsstellen QV-KB-NRW.

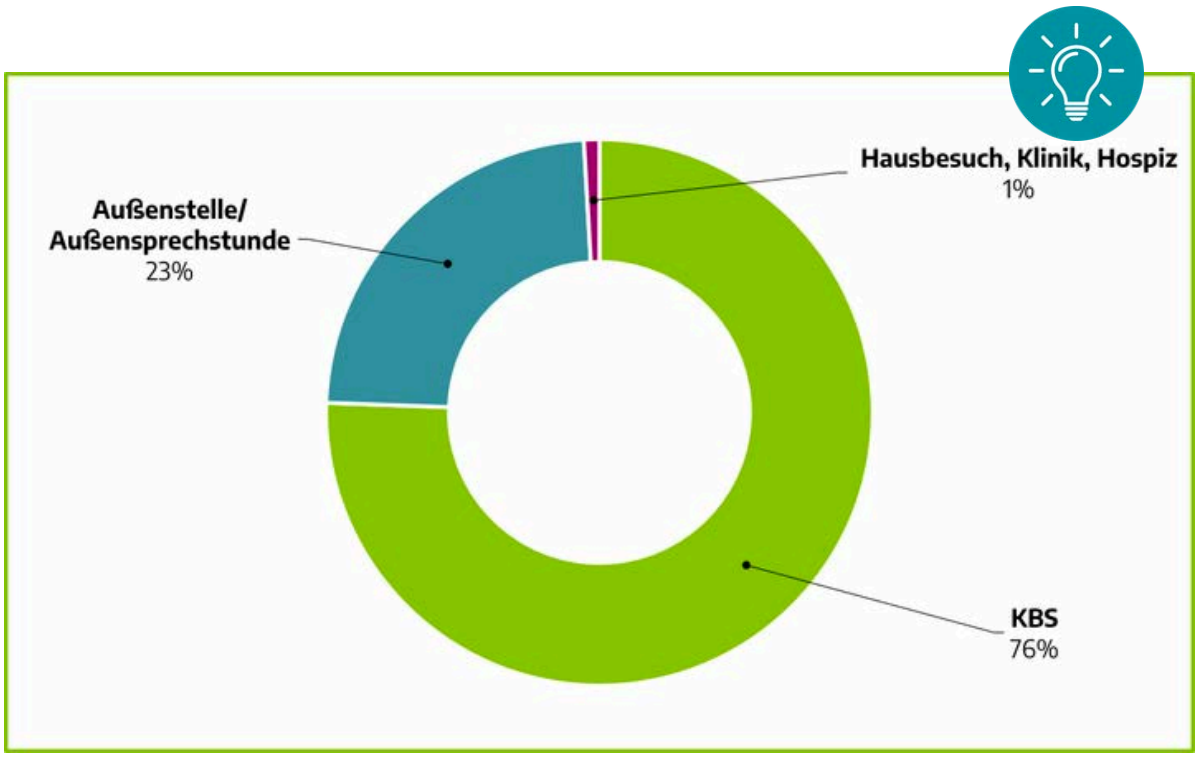


Abbildung 10: Beratungsort (n= 9.769, 6 KBS).

4.3 MERKMALE DER RATSUCHENDEN

4.3.1 SOZIODEMOGRAPHISCHE MERKMALE

Im Folgenden sind alle Klientinnen und Klienten ausgewiesen, die im Jahr 2025 mindestens eine Beratungsleistung in den beteiligten Krebsberatungsstellen in Anspruch genommen haben. Da nicht von allen Ratsuchenden jeweils sämtliche Informationen vorliegen, variiert die jeweilige Grundgesamtheit.
Die 6.165 versorgten Personen waren überwiegend weiblich (67 Prozent, vgl. Abbildung 11), im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der männlichen Personen etwas gesunken. Die Klientinnen und Klienten sind mehrheitlich selbst erkrankt (72 Prozent, vgl. Abbildung 12). In der Gruppe der Angehörigen sind es vor allem die Partner*innen der Erkrankten (14 Prozent), die in die Beratung kommen. Fachkräfte und sonstige Interessierte nutzen das Beratungsangebot der KBS selten.

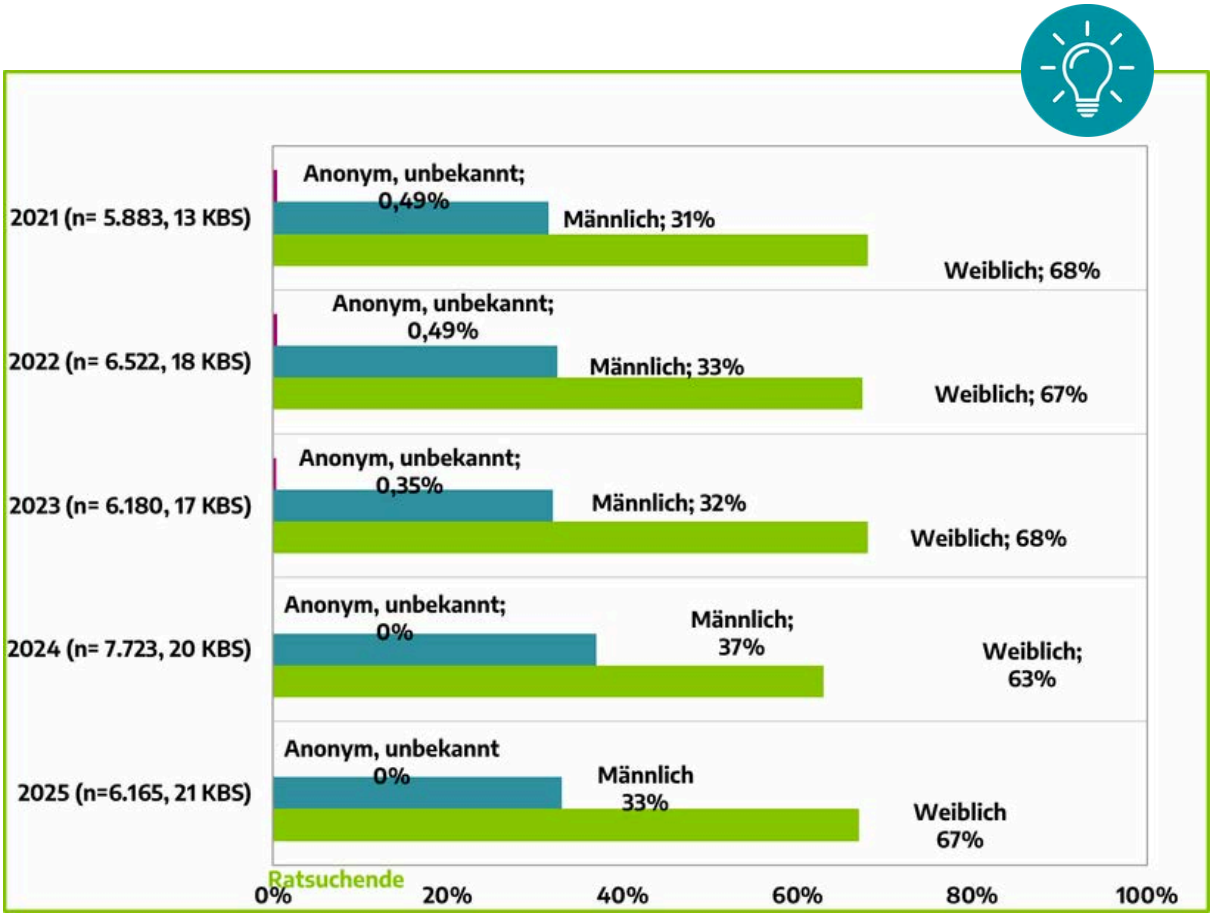


Abbildung 11: Vergleich des Geschlechts der Klientinnen und Klienten (2021 n= 5.883, 13 KBS; 2022 n= 5.522, 18 KBS; 2023 n= 6.180, 17 KBS, 2024 n=7.723, 20 KBS, 2025 n=6.165, 21 KBS).

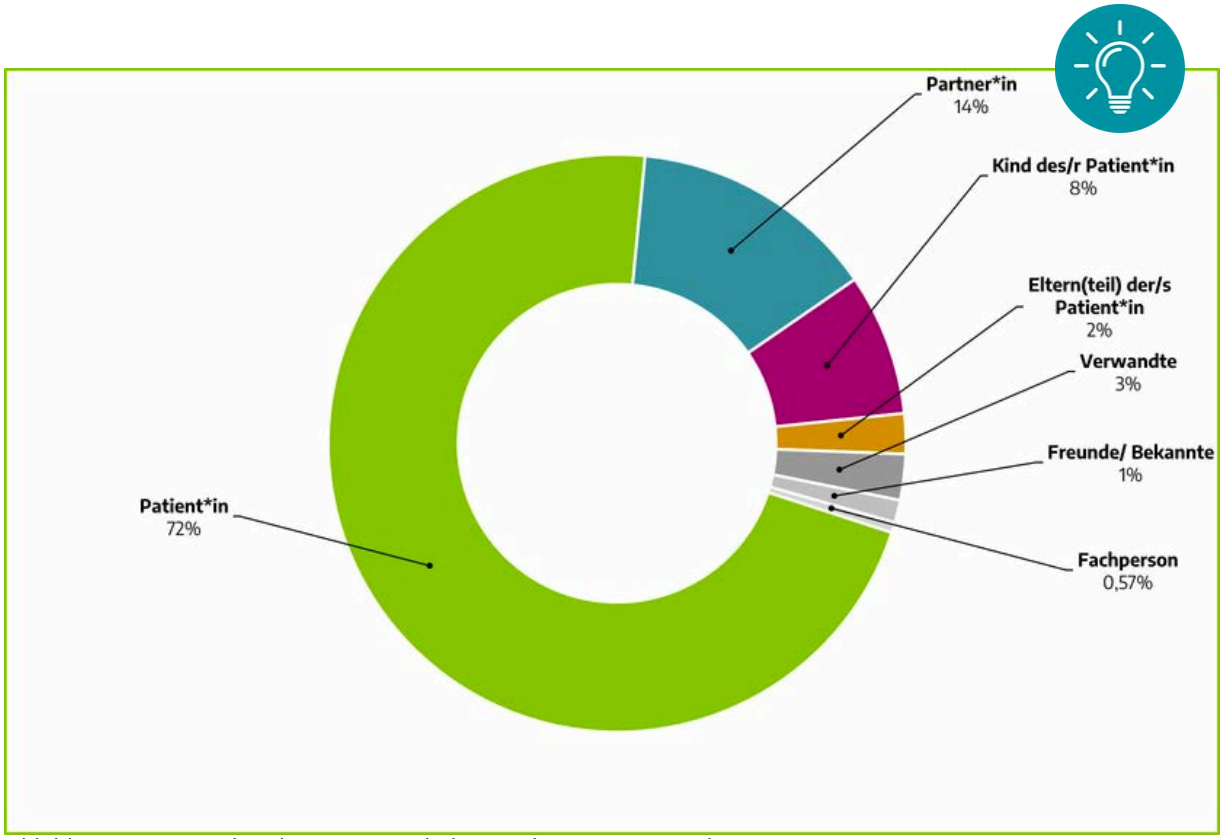


Abbildung 12: Status der Klientinnen und Klienten (n= 8.250, 21 KBS).

Das Altersspektrum der beratenen Personen reicht von Minderjährigen bis zu über Neunzigjährigen. Die meisten Ratsuchenden waren zwischen 50 und 70 Jahre alt. Vergleicht man das Altersspektrum der Jahre 2021 bis 2025 zeigt sich eine recht konstante Altersverteilung (vgl. Abbildung 13). 50 Prozent der Klientinnen/ Klienten waren im erwerbsfähigen Alter, zwischen 18 und 60 Jahren (vgl. Abbildung 13). 65 Prozent der Ratsuchenden sind verheiratet. Dieser Anteil liegt höher als in der Bevölkerung, was vermutlich vor allem auf das Altersspektrum zurückzuführen ist (vgl. Abbildung 14). Die Verteilung des Familienstandes ist über die letzten 3 Jahre weitestgehend gleichbleibend (vgl. Abbildung 14).

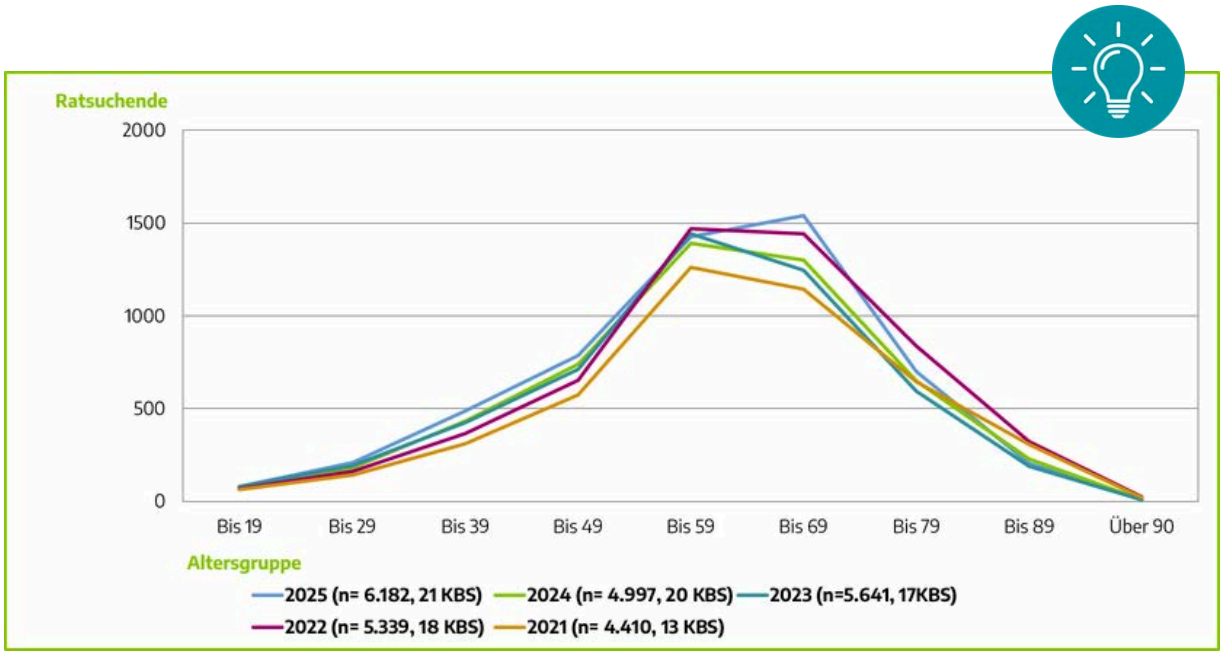


Abbildung 13: Altersspektrum der Ratsuchenden
(2025 n=6.182, 21 KBS, 2024 n= 4.997, 20 KBS; 2023 n=5641, 17 KBS ;2022 n=5339, 18 KBS; 2021 n= 4.410, 14 KBS; 2020 n= 4.227, 10 KBS)

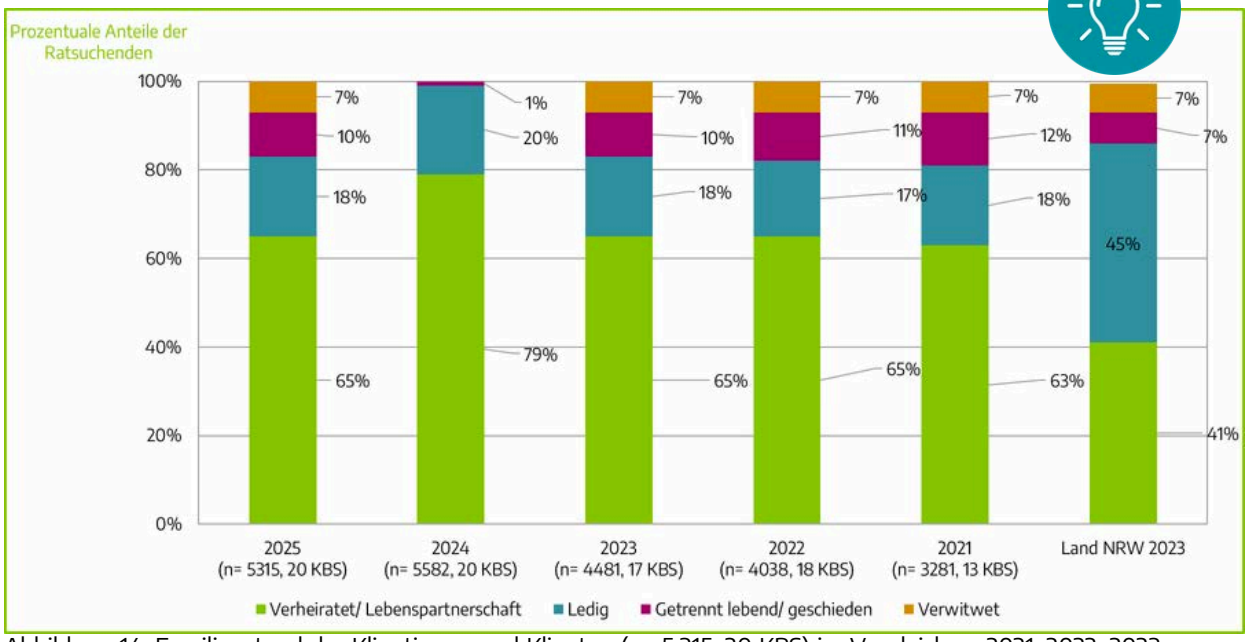


Abbildung 14: Familienstand der Klientinnen und Klienten (n= 5.315, 20 KBS) im Vergleich zu 2021, 2022, 2023, 2024 und zur NRW Bevölkerung 2023. [31]

4.3.2 ERKRANKUNGSMERKMALE

Dokumentiert wird jeweils die Krebslokalisation der erkrankten Person bei Erstkontakt. Insgesamt wurden in den beteiligten Beratungsstellen 30 verschiedene Krebserkrankungen erfasst, die für die nachfolgende Darstellung zum Teil in Gruppen zusammengefasst wurden (vgl. Abbildung 15).

In 2025 war Brustkrebs mit 27 Prozent, der Häufigkeit seines Auftretens entsprechend, auch die am häufigsten anzutreffende Diagnose in der ambulanten Krebsberatung. Dagegen finden Darmkrebserkrankte mit 11 Prozent und Prostatakrebsbetroffene mit nur 7 Prozent, gemessen an dem prozentualen Anteilen der Erkrankungshäufigkeiten, deutlich seltener den Zugang zur Krebsberatungsstelle. Der Anteil der Erkrankten der Atmungsorgane liegt mit 13 Prozent in etwa gleich mit der Erkrankungshäufigkeit von Lungentumoren bei Männern (13,3 Prozent) und Frauen (9,4 Prozent) in Deutschland (vgl. Abbildung 15, 16).

Die meisten Ratsuchenden suchten bereits zum Zeitpunkt der Diagnose bzw. Akuttherapie Unterstützung durch die Krebsberatungsstelle.

31 (IT.NRW, 2023)

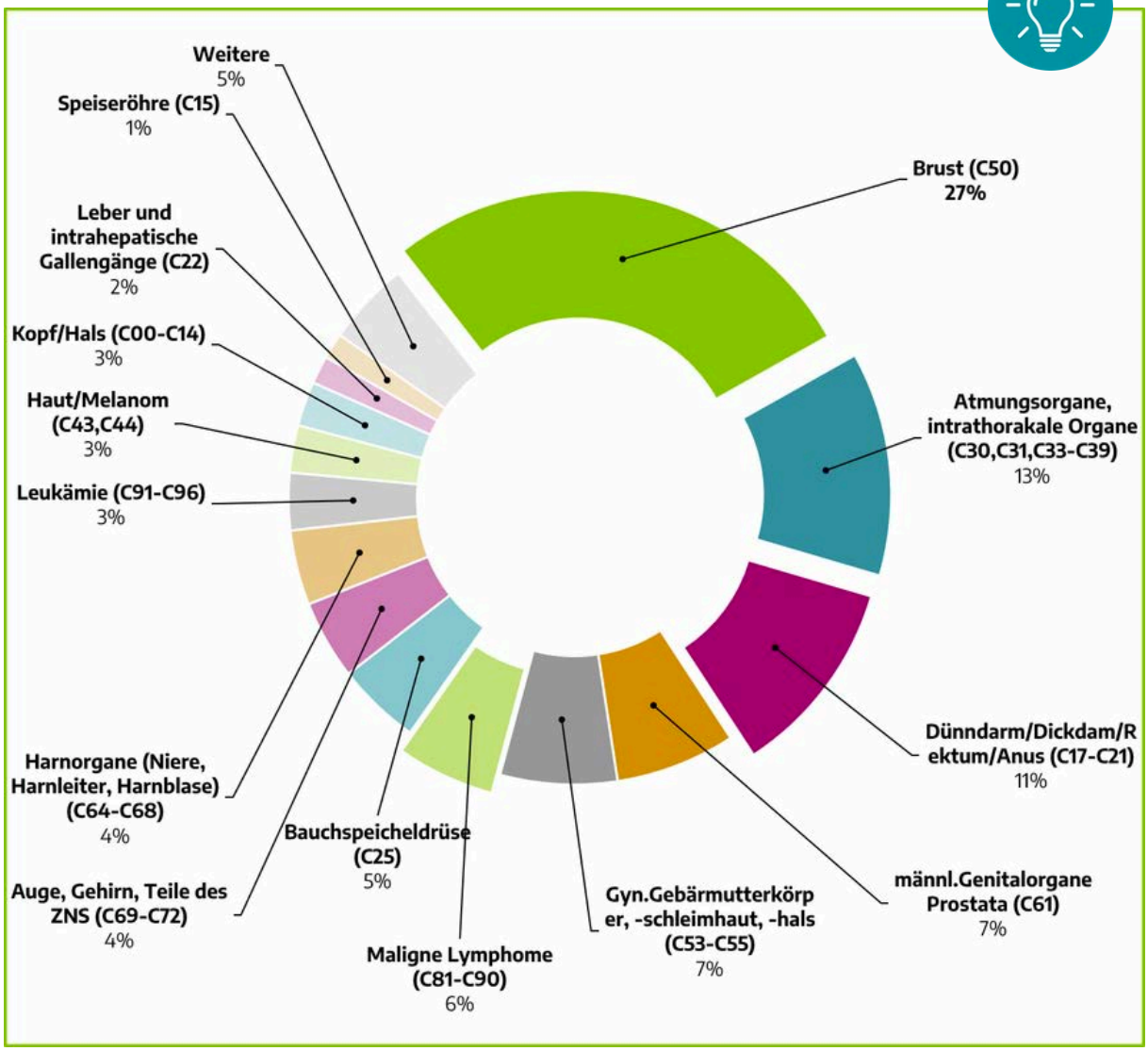


Abbildung 15: Erkrankung bei Erstkontakt (n= 5.553, 21 KBS).

Abbildung 16 Teil 1: Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen bei Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2023 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs)[32]

32 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2025)

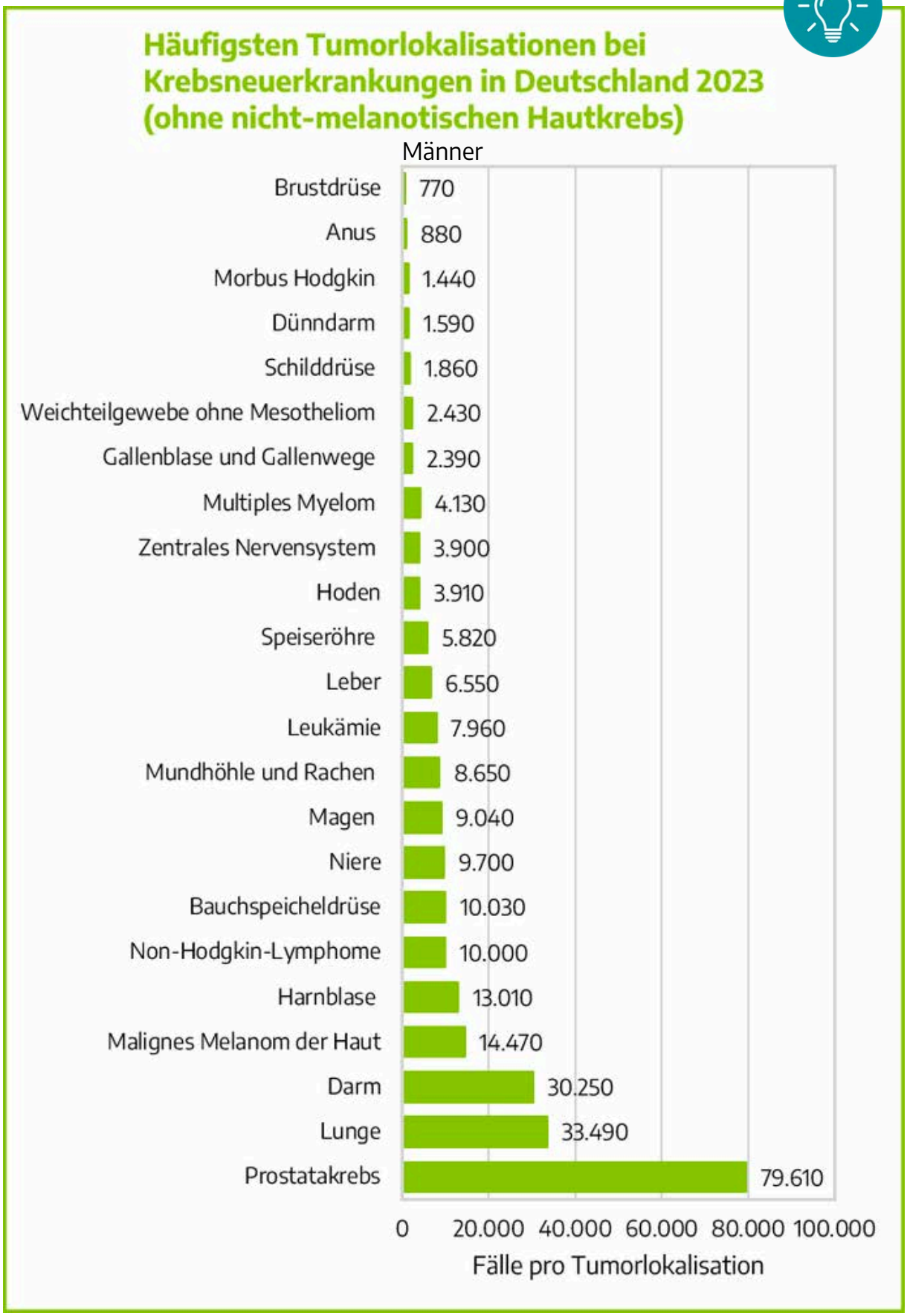


Abbildung 16 Teil 2: Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen bei Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2023 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs).[32]

32 (Robert Koch-Institut (Hrsg.), 2025

4.3.3 AUSGANGSBELASTUNG

Um die Beratung möglichst adäquat am Bedarf der Ratsuchenden auszurichten, wird in den Krebsberatungsstellen des Verbundes vor bzw. im Rahmen des Erstgesprächs die Belastung der Ratsuchenden erhoben. Hierzu wird das in der klinischen Praxis bewährte Distress-Thermometer des National Comprehensive Cancer Networks eingesetzt.[33] Das Thermometer erhebt die subjektiv empfundene Belastung während der vorangegangenen Woche.
Anhand des Distress-Thermometers schätzen die ratsuchenden Personen selbstständig ihre Belastung der vorherigen Woche auf einer Skala von 0 „gar nicht belastet" bis 10 „extrem belastet" ein.[34] Ein Wert von 5 oder höher deutet auf eine unterstützungs- oder therapiebedürftige Belastung hin.[35]

Zusätzlich benennen die Klientinnen/ Klienten anhand einer Auswahlliste, ob und ggfls. welche praktischen, familiären, emotionalen oder spirituellen Probleme derzeit vorliegen.

Für die Woche vor dem Erstgespräch gaben 12 Prozent der Klientinnen und Klienten an, extrem belastet gewesen zu sein (10), 35 Prozent bezeichneten sich als sehr stark (8-9) und ebenfalls 31 Prozent als stark belastet (6-7). Insgesamt gaben 87 Prozent einen Wert von 5 oder höher an (vgl. Abbildung 17).

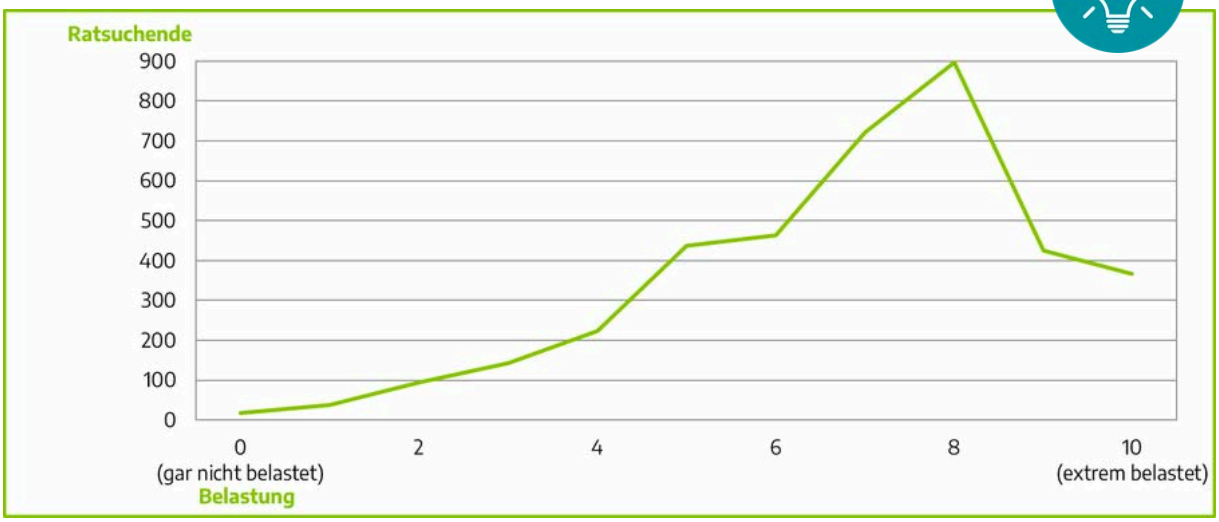


Abbildung 17: Belastungen der letzten Woche (n= 3.824, 20 KBS).

4.4 GESPRÄCHSMERKMALE

Die Mehrheit der Ratsuchenden (89 Prozent) hat die Beratungsstelle für Einzelgespräche aufgesucht, 11 Prozent der Beratungen waren Zwei- oder Mehrpersonengespräche (vgl. Abbildung 18). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Zwei- und Mehrpersonengespräche leicht angestiegen (vgl. Abbildung 19).

Die Zahl der Telefonberatungen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, auf 29 Prozent. 63 Prozent der Ratsuchenden nahmen die Beratungsgespräche als vis-á-vis-Gespräche wahr. Darüber hinaus wurde die Videoberatung in 3 Prozent aller Fälle und die schriftlichen Kommunikationsformen (E-Mail und Post) in 5 Prozent genutzt (vgl. Abbildung 20).

33 (Vgl. Herschbach, P., Weis, J., 2010, S. 14-17)
34 (Vgl. Herschbach, P., Weis, J., 2010, S. 14-17)
35 (Vgl. Herschbach, P., Weis, J., 2010, S. 15)

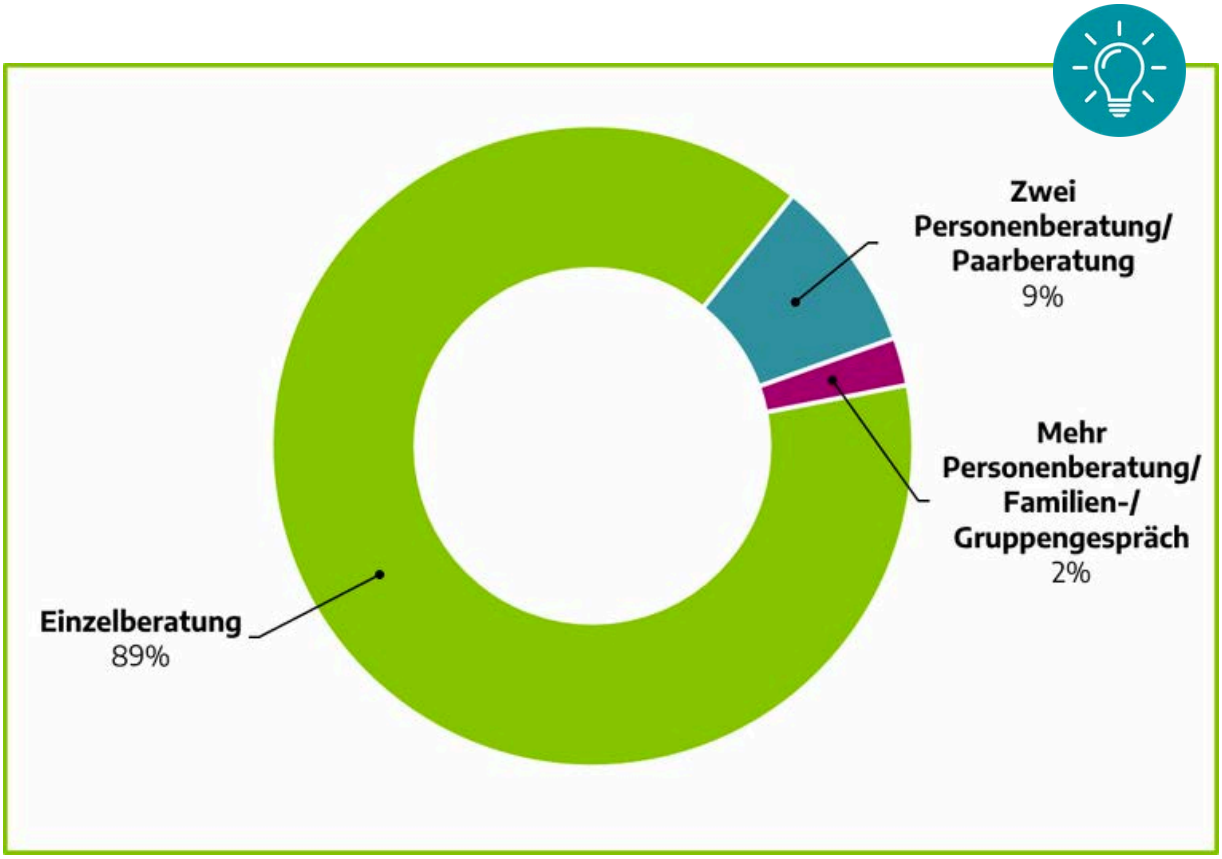


Abbildung 18: Setting des Kontaktes (n= 24.779, 21 KBS).

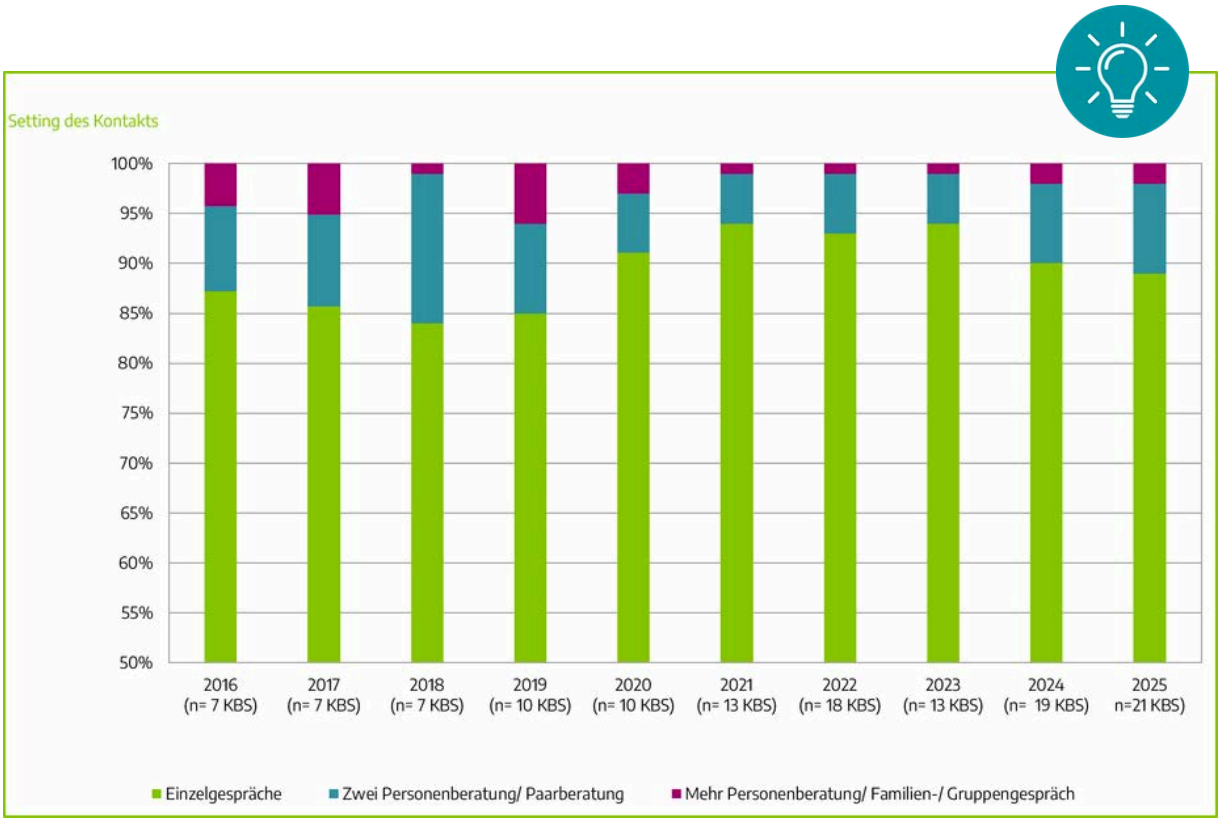


Abbildung 19: Setting des Kontaktes (n= 21 KBS) 2025 im Vergleich zu 2016-2024.

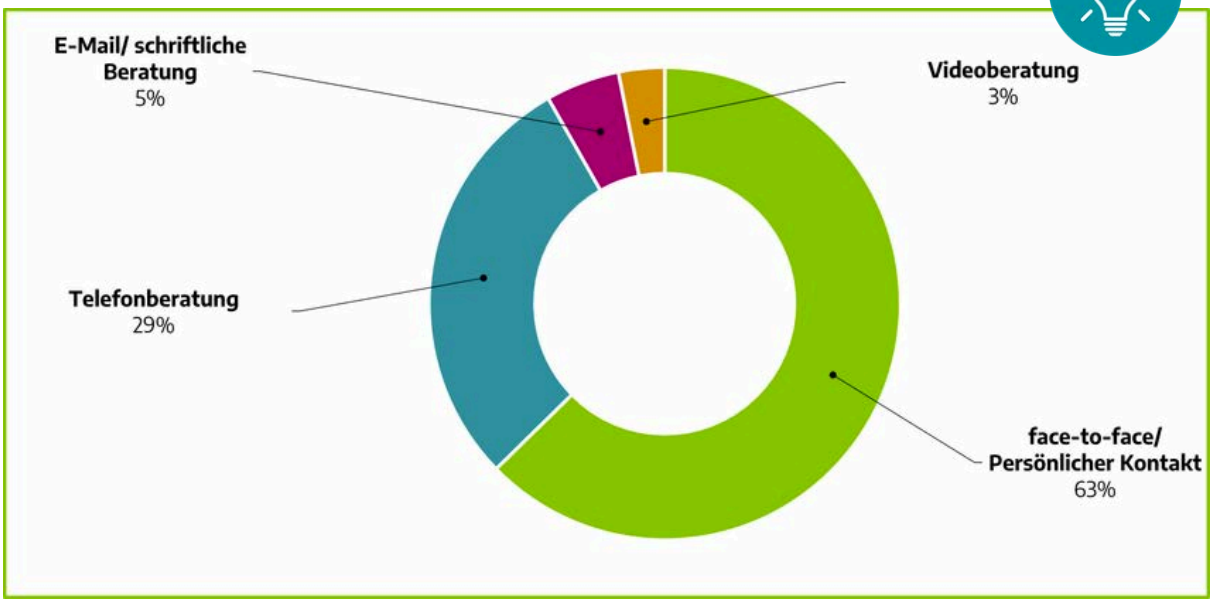


Abbildung 20: Art der Beratung (n= 24.277, 21 KBS).

32 Prozent der Beratungsgespräche dauerten ohne Vor- und Nachbereitungszeit zwischen 30 und 60 Minuten. Mehr als die Hälfte aller Gespräche dauerte sogar zwischen 60 und 120 Minuten.
Die war auch schon im Jahr 2024 der Fall und im Jahr 2023 waren es 54 Prozent.

Eine Zunahme der Beratungszeit kann mit der erhöhten Inanspruchnahme von Mehrpersonengesprächen in Verbindung stehen. Je Gespräch kommen ca. 30 Minuten zur Vor- und Nachbereitung hinzu, wie Recherche oder Dokumentation (vgl. Abbildung 21).

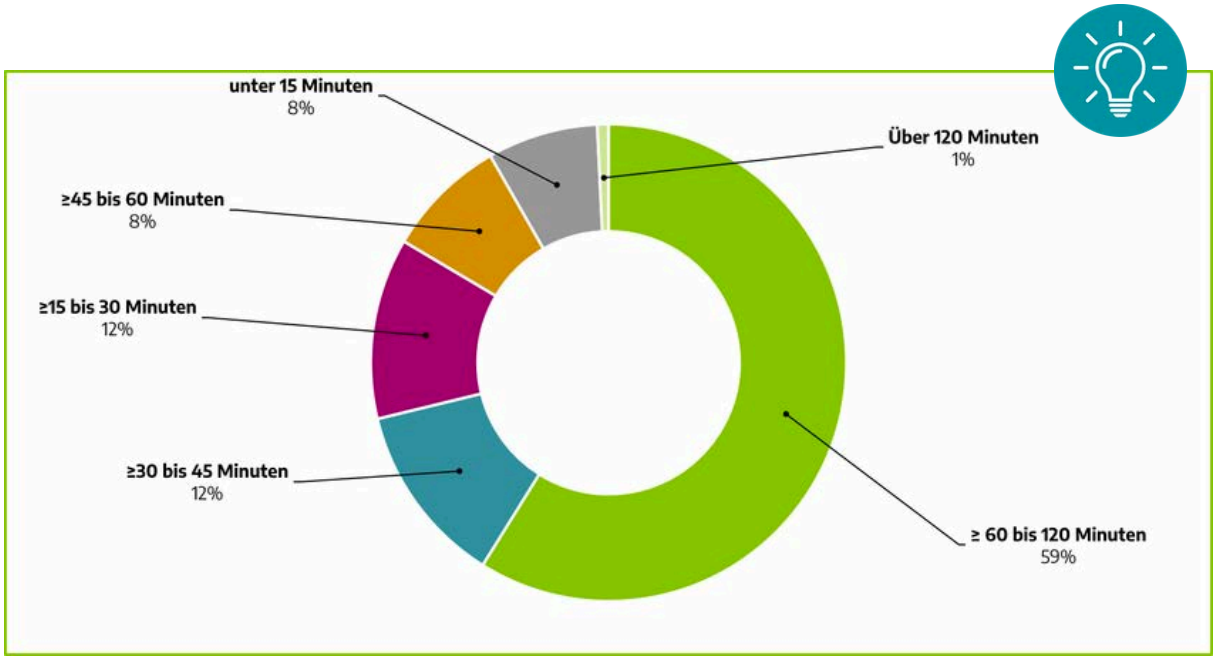


Abbildung 21: Dauer der Beratungsgespräche in Minuten (n= 23.699, 21 KBS).

4.5 BERATUNGSLEISTUNGEN

Krebsberatungsstellen dienen als Anlaufstelle für Krebserkrankte, Angehörige, Freunde oder andere nahestehende Personen. Die Beratungsleistungen der Krebsberatungs-stellen sind sehr breit gefächert, im Vordergrund steht die Unterstützung bei psychosozialen Belastungen und Problemen.

Die Leistungen umfassen neben der Beratung zu psychosozialen Fragestellungen und zu Sozial-leistungen auch Krisenintervention, Vermittlung von Informationen sowie Weitervermittlung zu anderen Angeboten. Gegenstand der Beratung sind Probleme, Belastungen und Fragen, die im Zusammenhang mit der Krebserkrankung stehen, wie Probleme mit

dem Partner, körperliche Belastungen oder Fragen zu Angeboten von Leistungserbringern. Die Krebsberatungsstellen vermitteln neutrale und gesicherte Informationen, weshalb sie auch als Lotse zu regional verfügbaren Hilfsangeboten und Versorgungsleistungen fungieren.

4.5.1 ÜBERSICHT

Das im QV-KB-NRW dokumentierte psychoonkologische Beratungsangebot setzt sich aus verschiedenen 5 Beratungskategorien zusammen:

a)Informationsvermittlung
b)Psychosoziale Beratung
c)Beratung zu Sozialleistungen
d)Krisenintervention
e)Weitervermittlung

Zu den Bereichen sind zusätzlich jeweils bis zu 13 Beratungsinhalte dokumentierbar. Hier sind gemäß dem individuellen Beratungsbedarf der Ratsuchenden Mehrfachnennungen möglich.

Die Dokumentation der Beratungsleistungen ist nicht immer trennscharf möglich und ist abhängig von den einzelnen Beratungsfachkräften. Darüber hinaus weisen die individuellen Einstellungen der Dokumentationssysteme leichte Unterschiede in der Detailtiefe der Leistungen auf. Hieraus ergeben sich möglicherweise Ungenauigkeiten in den jeweiligen Anteilen der Beratungsleistungen. Um diese Ungenauigkeiten zukünftig zu reduzieren, hat sich eine Arbeitsgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung (BAK) nach Rücksprache mit den Landeskrebsgesellschaften der Vereinheitlichung und Optimierung des Dokumentationssystems gewidmet.

Die erarbeiteten Items haben viele Krebsberatungsstellen in NRW in die Dokumentationssysteme einpflegen lassen. Hier sollen auch zukünftig weitere Ergänzungen vorgenommen werden.

> **Insgesamt wurden in 2025 in den Einrichtungen des Qualitätsverbundes rund 97.741 Beratungsleistungen in 24.903 Beratungskontakten dokumentiert. In der Regel sind mehrere verschiedene Leistungen Teil eines Beratungsgesprächs.**

11 Prozent der erbrachten Leistungen entfielen auf die Informationsvermittlung. Ein großer Informationsbedarf der Ratsuchenden wird zudem über die Servicekontakte der Assistenzkräfte abgedeckt. Die psychosoziale Beratung machte 71 Prozent aller Beratungsleistungen aus, der Anteil der Beratung zu Sozialleistungen (Sozialberatung) entsprach knapp 14 Prozent. Die Weitervermittlung wurde in 3 Prozent und die Krisenintervention in knapp 1 Prozent der Gespräche dokumentiert (vgl. Abbildung 22). Im Durchschnitt wurden für jeden Kontakt über alle Schwerpunkte etwa 4 Beratungsleistungen dokumentiert (97.741 Beratungsleistungen in 24.903 Kontakten).

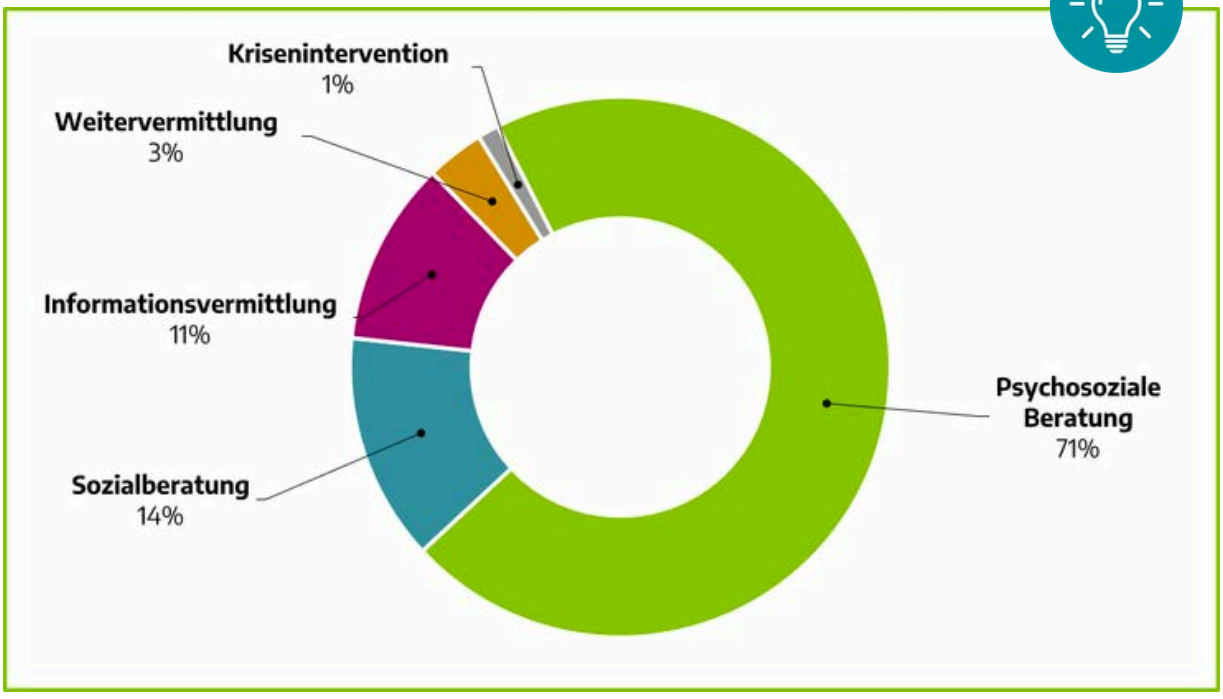


Abbildung 22: Anteile der Beratungsleistungen (n= 97.741, 21 KBS, Mehrfachnennungen).

4.5.2 PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Das psychosoziale Beratungsspektrum enthält vier Schwerpunkte: soziale Schwerpunktsetzung, psychologische Schwerpunktsetzung, schwerpunktübergreifende psychosoziale Beratung und psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche.

In der Regel werden die Leistungen zu übergeordneten Themen der schwerpunktübergreifenden psychosozialen Beratung zugeordnet. Alle Beratungsfachkräfte - unabhängig von ihrer Berufsgruppe - dokumentieren im Anschluss an die Beratungsgespräche, welche Leistungen dieser Schwerpunkte von ihnen erbracht wurden. Die visuelle Abbildung ist daher kein Hinweis auf die Stellenbesetzung in den Beratungsstellen (vgl. Abbildung 23).

In 62 Prozent aller Kontakte wurde mindestens eine schwerpunktübergreifende psychosoziale Leistung erbracht. In 15 Prozent wurde mindestens eine Leistung einer psychosozialen Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung und in 22 Prozent mit sozialer Schwerpunktsetzung dokumentiert. In 1 Prozent der Gespräche wurde zu mindestens einer Leistung der psychosozialen Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche beraten (vgl. Abbildung 23).

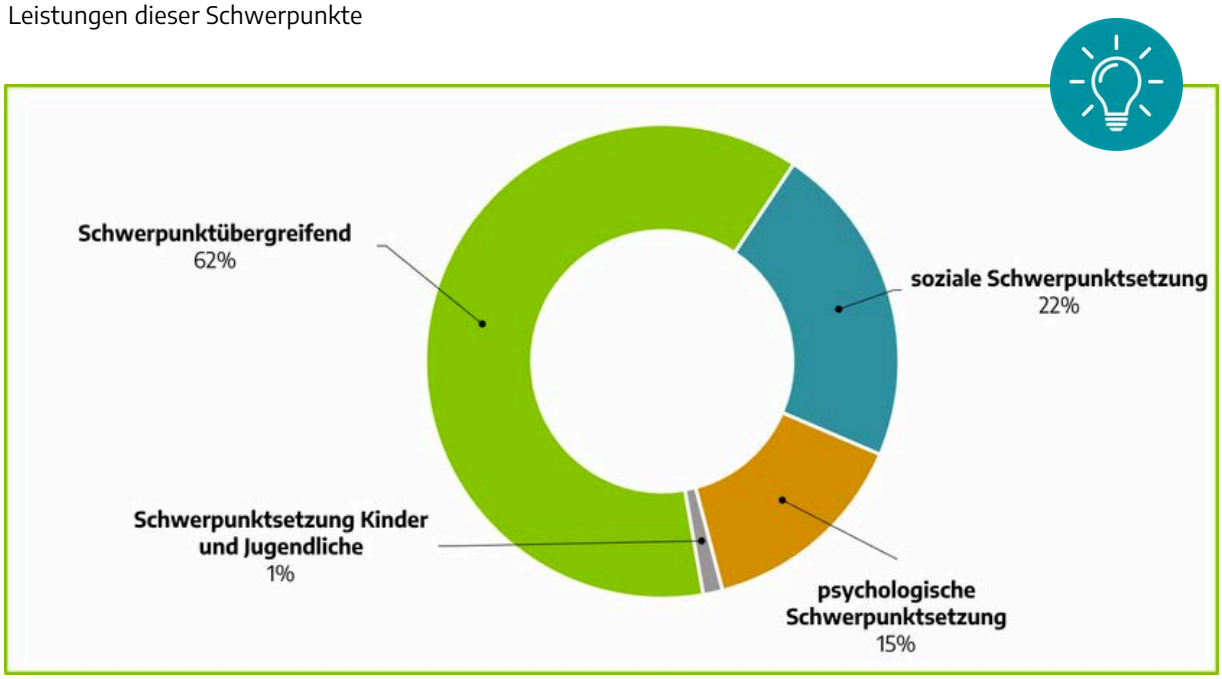


Abbildung 23: Anteile der Leistungen der psychosozialen Beratung (n=69.133, 21 KBS).

Gegenstand der schwerpunktübergreifenden psychosozialen Beratung war vor allem die Beratung zur emotionalen Entlastung (11.729-mal) und die Ressourcenaktivierung (9.633-mal). Orientierende Beratung (7.872-mal) oder Psychoedukation (6.401-mal) wurde ebenfalls vielfach von den Beratungsfachkräften dokumentiert.

3.552-mal wurde dokumentiert, dass Ratsuchende zur Konfliktbearbeitung beraten wurden. Außerdem wurden Ratsuchende 1.705-mal in einer palliativen Situation und 1.329-mal während der Trauerverarbeitung begleitet. Die Anleitung zur Entspannung /Imagination wurde 746-mal dokumentiert (vgl. Abbildung 24).

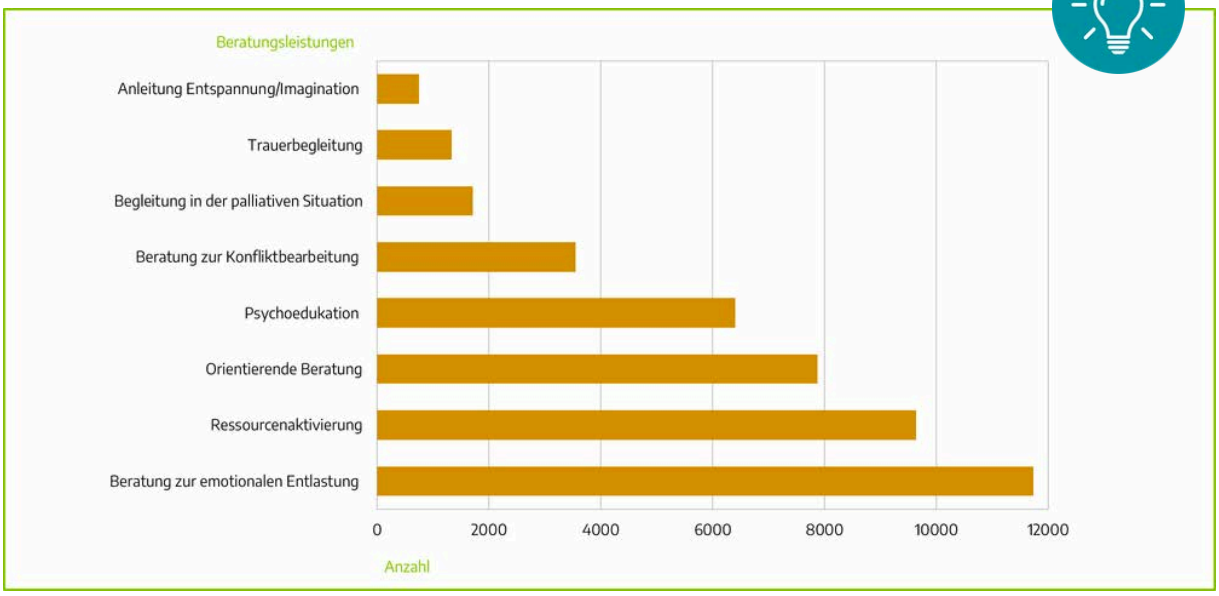


Abbildung 24: Schwerpunktübergreifende psychosoziale Beratung (n= 42.967, n= 21 KBS).

Gegenstand der psychosozialen Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung war vor allem die Unterstützung zur Bewältigung alltäglicher Heraus- bzw. Überforderung (5.081-mal) und zur Orientierung im Gesundheits- und Sozialleistungssystem (4.865-mal).

Eine psychosoziale Diagnostik wurde 2.993-mal vorgenommen. 1004-mal wurde eine Förderung bei der beruflichen Reintegration dokumentiert und 859-mal eine Intervention bei sozialen und wirtschaftlichen Notlagen (vgl. Abbildung 25).

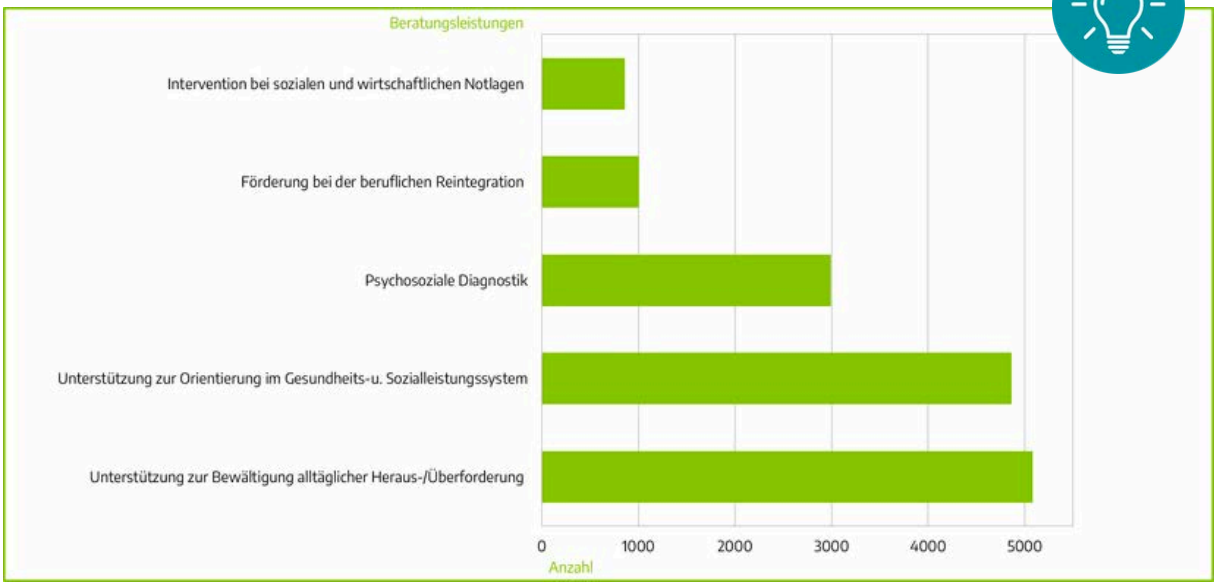


Abbildung 25: Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung (n= 14.802, n= 21 KBS).

Im Rahmen der psychosozialen Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung stand vor allem die diagnostische Einschätzung der psychischen Belastung (1.192-mal) im Vordergrund. Auch die supportive psychologische Intervention (3.433-mal), die Beratung in psychischen Belastungs- und Konfliktsituationen (239-mal) und symptomspezifische psychologische Interventionen (655 Nennungen) waren vielfach Teil der Beratung (vgl. Abbildung 26).

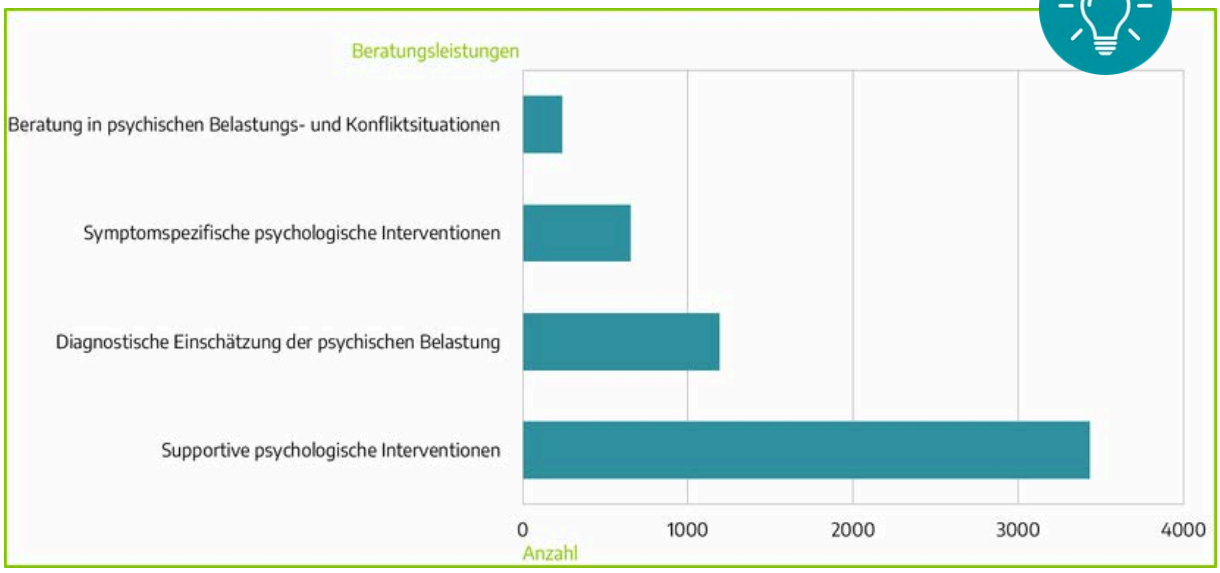


Abbildung 26: Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung (n= 5.519, n= 21 KBS).

1 Prozent der Leistungen der psychosozialen Beratung können der Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche zugeordnet werden.

Hier wurde weitestgehend das Elterngespräch (573-mal) und die Interventionen bei Kinder/ Jugendlichen (225-mal) dokumentiert (vgl. Abbildung 27).

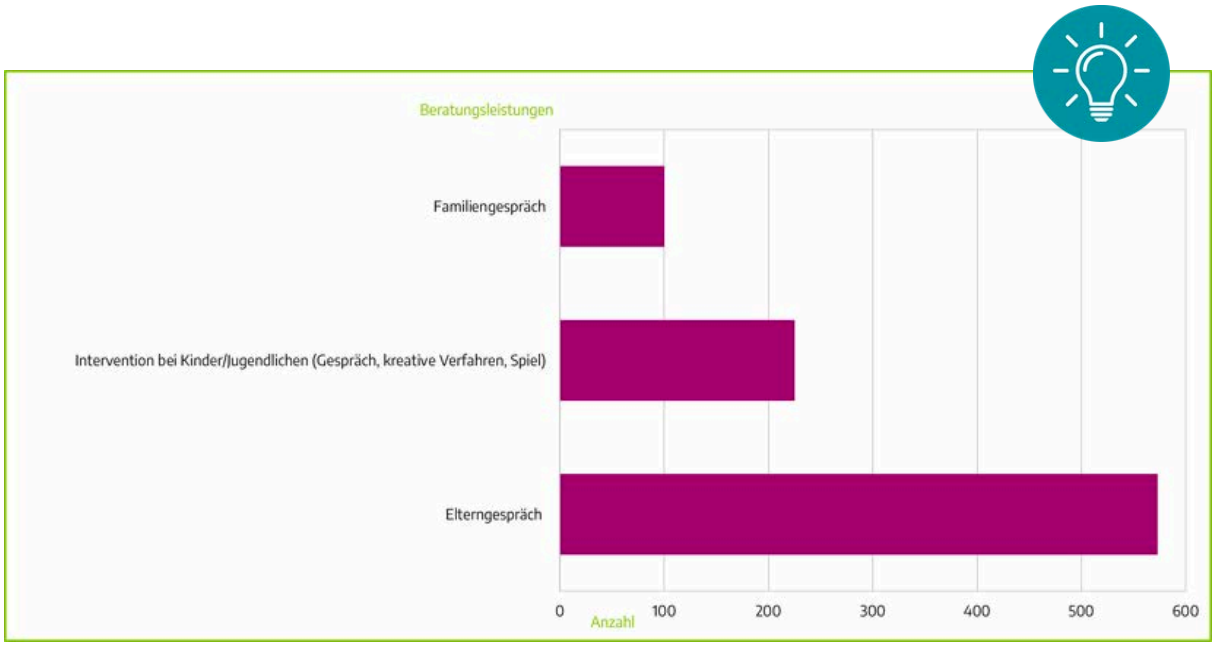


Abbildung 27: Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche (n= 898, n= 21 KBS).

4.5.3 BERATUNG ZU SOZIALLEISTUNGEN

Im Rahmen des QV-KB-NRW zeigt sich, dass in 22 Prozent der Kontakte Beratungen zu Sozialleistungen dokumentiert wurden. Fragestellungen zu Sozialleistungen können häufig im Erstgespräch zufriedenstellend bearbeitet werden und sind demnach in nachfolgenden Kontakten weniger präsent. Zudem ist es möglich, dass durch eine Veränderung des Dokumentationssystems nicht alle dokumentierten Leistungen dieser Kategorie zugeordnet werden konnten. Aufgrund dessen und da einige Beratungsstellen entsprechend dem Schwerpunkt der Beratungsfachkraft derzeit noch unterschiedlich strukturiert sind, ist von einer Unterdokumentation der Beratung zu Sozialleistungen in dem Berichtsjahr auszugehen.

Im Dokumentationssystem stehen für die Dokumentation der Beratung zu Sozialleistungen in der Regel 7 unterschiedliche Beratungsleistungen zur Auswahl. Demnach benötigten die Ratsuchenden 2025 am häufigsten Unterstützung/ Beratung zur medizinischen Rehabilitation, wie Anschlussheilbehandlung und Nachsorge (3.597-mal) (vgl. Abbildung 28).

Sehr oft wurden die Klientinnen und Klienten auch zu Fragen rund um das Thema Entgeldfortzahlung, Lohnersatzleistungen und Grundsicherung (2.099-mal) und zur Schwerbehinderung (2.093-mal) beraten.
1.628-mal wurden die Orientierungshilfe zu (weiteren) Sozialleistungen thematisiert, Ambulante Nachsorge (1.472-mal) und Patientenrechte (866-mal) sowie berufliche Wiedereingliederung (753-mal) (vgl. Abbildung 28).

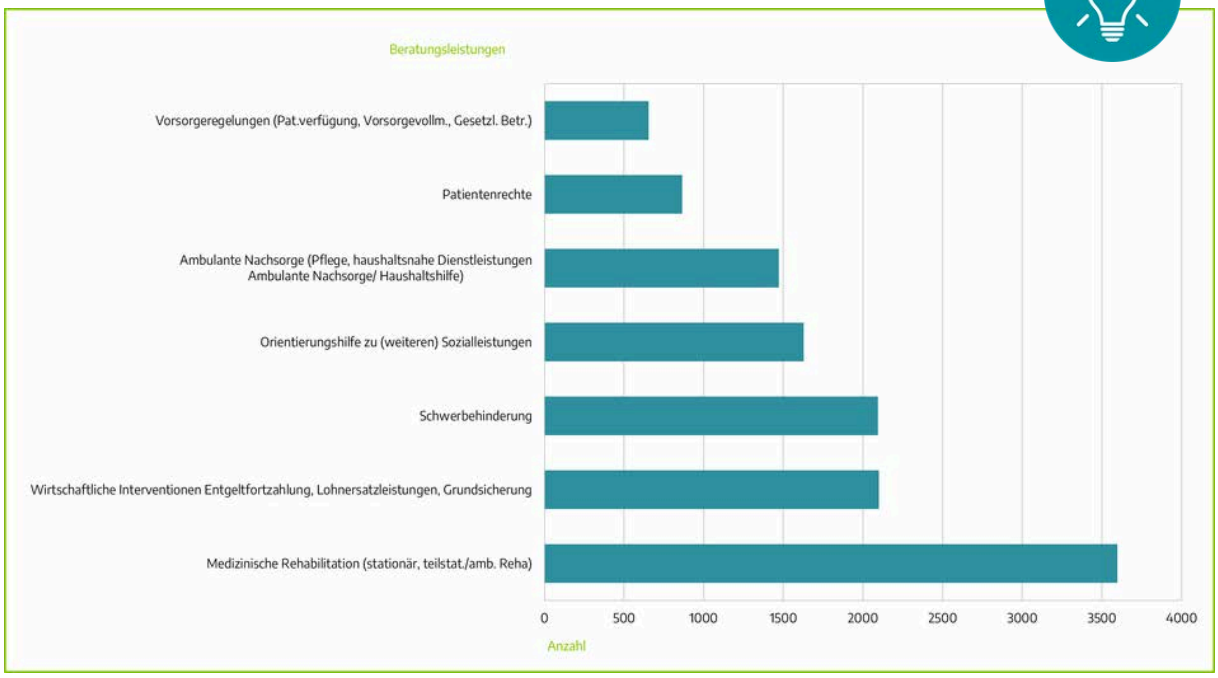


Abbildung 28: Beratung zu Sozialleistungen (n= 13.162, n= 21 KBS).

4.5.4 WEITERE LEISTUNGEN

Die Krebsberatungsstellen stehen den Ratsuchenden als Schnittstelle zu anderen Leistungserbringern unterstützend zur Seite und fungieren als Lotsen zu den regional verfügbaren Hilfs- und Versorgungsangeboten.

Hierzu gehörte bspw. die Vermittlung von Informationen zum Angebot (5.748-mal), Weitervermittlung an externe Angebote (3.399-mal) regionalen Versorgungsstrukturen (2.339-mal), psychoonkologische Krisenintervention (1.177-mal) und medizinischen Basisinformationen (1.169-mal). Des Weiteren wurden Ratsuchende 1.234-mal an externe Angebote weitervermittelt und über Selbsthilfeangeboten informiert (1.124-mal).

Die Krebsberatungsstellen unterstützen die Ratsuchenden auch in psychoonkologischen Krisensituationen.

4.6 BERATUNGSTHEMEN

In den 24.903 Beratungsgesprächen der 21 Krebsberatungsstellen wurden neben den 95.978 Beratungsleistungen rund 100.421 Themen dokumentiert. In Bezug auf die Beratungsthemen liegen Daten von 18 Krebsberatungsstellen vor. Im Durchschnitt sprachen die Ratsuchenden je Beratungsgespräch 5 Themen an. Am häufigsten wurden dabei Überforderung/ Unsicherheit (11.199-mal) und körperliche Beschwerden (10.252-mal) genannt. Auch Themen wie Ängste (8.900-mal), Familie bzw. Kinder (7.550-mal), Akzeptanz (6.361-mal) und Partnerschaft (5.592-mal) waren vielfach Bestandteil der Gespräche. Gefolgt von Themen wie die berufliche Situation (4.932-mal), depressive Stimmung (4.638-mal), Trauer (4.438-mal), Gesundheitsförderung (4.401-mal), Freunde/ soziales Umfeld (4.396-mal) und Identität (3.901-mal) die ebenfalls zahlreich von den Ratsuchenden angesprochen wurden. Auch die Themen Selbstwert (3.414-mal), Sterben und Tod (3.316-mal), Körperbild (2.369-mal) Unsicherheit zur medizinischen Behandlung oder zum Umgang mit Behandlern (2.525-mal) wurden mehrfach angesprochen. Alle dokumentierten Beratungsthemen sind in Abbildung 29 dargestellt.

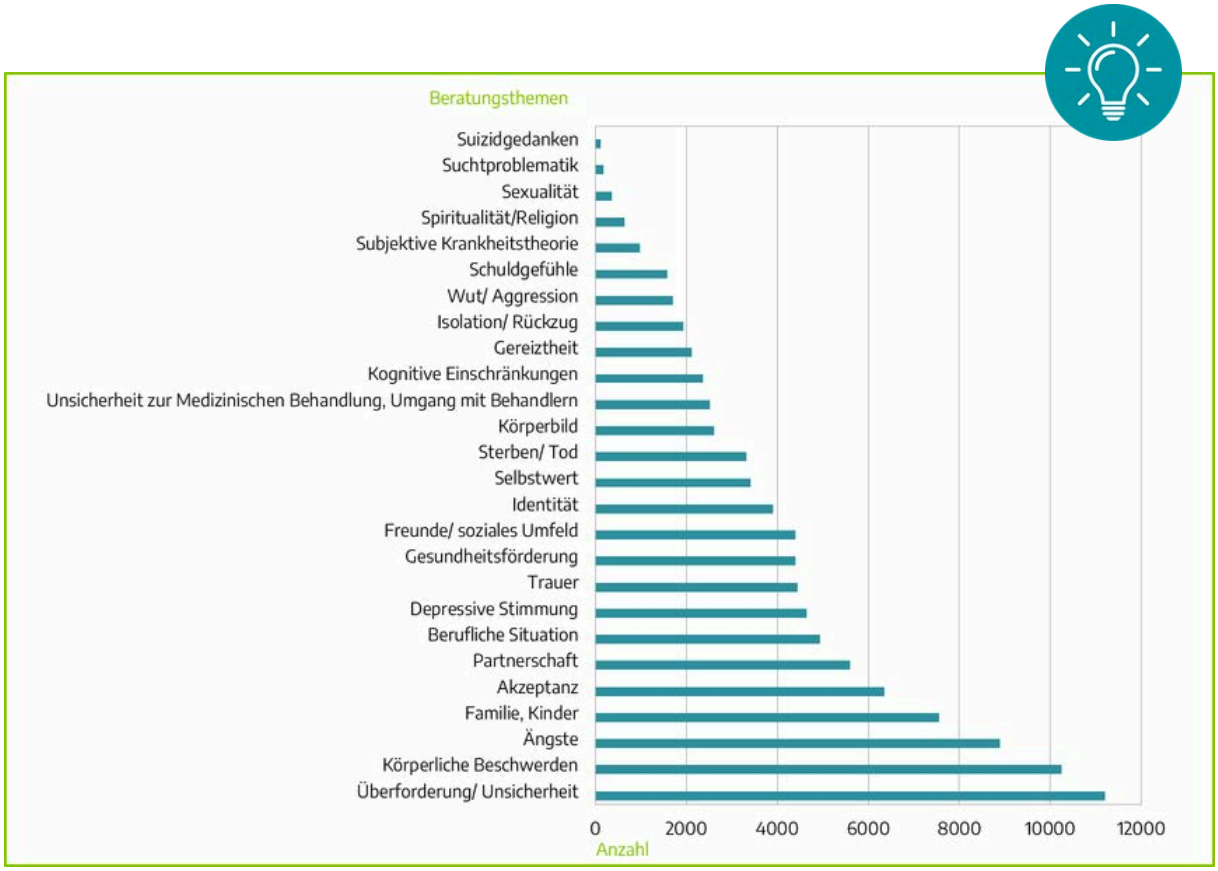


Abbildung 29: Themen der Beratungsgespräche (n= 100.421, n= 21 KBS).

5.

ERGEBNISQUALITÄT IM QUALITÄTSVER-BUND

5. ERGEBNISQUALITÄT IM QUALITÄTSVERBUND

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird zwischen Prozessevaluation (formative Evaluation) und Ergebnisevaluation (summative Evaluation) unterschieden. Dabei begleitet die Prozessevaluation die Prozesse/ Interventionen innerhalb der Einrichtung, gleicht diese mit den Vorgaben ab, um sie im Rahmen der Qualitätsentwicklung zeitnah anzupassen und zu verbessern. Die Ergebnisevaluation erfasst die Wirkung einer Intervention und das Erreichen der Ziele.

Als ein erster Bestandteil von Ergebnisqualität wurde im Qualitätsverbund 2019 ein gemeinsamer Fragebogen zur Erhebung der Zufriedenheit entwickelt und in den Einrichtungen eingesetzt. Im Jahr 2025 konnten die Beratungsstellen zwischen einem kürzeren und einem längeren Fragebogen mit unterschiedlichen Fragen wählen. Einige Beratungsstellen greifen auf einen eigenen Fragebogen zurück. Im Bericht werden daher nur die vergleichbaren Fragen ausgewertet dargestellt.

5.1 ZUFRIEDENHEIT DER RATSUCHENDEN

Die kurze Version des im Qualitätsverbund konsentierten Fragebogens besteht aus 7 Fragen. Im ersten Teil (Fragen 1-3) gibt der Klient/ die Klientin Informationen zu dem Gesprächssetting, in Frage 4 soll eine persönliche Einschätzung zu dem Gespräch vorgenommen werden, eine Rückmeldung zu den Rahmenbedingungen (Erreichbarkeit, Terminierung etc.) kann in Frage 5 gegeben werden. Die Beantwortung der Fragen 4 und 5 erfolgt mittels Smileys als fünfstufiges Antwortformat. Unterhalb der Smileys ist die dazugehörige Skalenbezeichnung von „sehr“, „ziemlich“, „etwas“, „nicht so“ bis hin zu „gar nicht“ angegeben. Im letzten Teil des Fragebogens (Frage 6 und 7) kann in zwei offenen Fragen hervorgehoben werden, was besonders gefallen oder gefehlt hat.

Der ausführliche Fragebogen besteht aus insgesamt 11 Fragen. Im ersten Teil (Fragen 1-4) werden ebenfalls Informationen zum Gesprächssetting beziehungsweise Informationen zur Person abgefragt. In Frage 5 geht es um die Rahmenbedingungen der Krebsberatungsstelle und in Frage 6 soll eine persönliche Einschätzung der Beratungsqualität abgegeben werden. Dabei wird ein vierstufiges Antwortformat genutzt, bei dem der Klient/die Klientin seine/ ihre Zufriedenheit als „sehr zufrieden“, „eher zufrieden“, „eher unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ angeben kann. Im letzten Teil des Fragebogens (Frage 7-11) wird eine abschließende Beurteilung und verschiedene Aspekte, die zu dieser Beurteilung geführt haben, abgefragt. Die Antwortmöglichkeiten sind zum Teil vorgegeben, der Klient/ die Klientin hat aber bei jeder Frage die Möglichkeit, auch eine Freitextantwort zu geben.

Für die Erhebung der Zufriedenheit wurde 2025, wie bereits in den Vorjahren, ein repräsentativer Zeitraum von 4 Wochen bestimmt, den die Krebsberatungsstellen des QV-KB-NRW in den Monaten Mai bis Dezember frei wählen konnten. In dem Zeitraum der Erhebung sollte nach Möglichkeit jede*r Ratsuchende, der/ die zu einem Präsenzgespräch in die Krebsberatungsstelle gekommen ist, einen Fragebogen erhalten. Viele Gespräche wurden in dem Zeitraum telefonisch oder per Videoberatung in Anspruch genommen. Daher konnte nicht allen Ratsuchenden ein Rückmeldebogen zur Zufriedenheit ausgehändigt werden. Einige Krebsberatungsstellen greifen aus diesem Grunde auf anonyme online Befragungstools zurück, einige nutzen hierfür das Befragungsmodul des Dokumentationssystems, andere greifen auf Programme anderer Anbieter zurück. Zwanzig der 21 am Qualitätsverbund beteiligten Krebsberatungsstellen haben auf diese Weise die Zufriedenheit erhoben, hierfür wurde entweder der kurze oder der ausführliche Fragebogen genutzt. In einer Beratungsstelle konnte Aufgrund eines längeren Personalausfalls keine Befragung durchgeführt werden. Insgesamt gaben über die zwanzig Krebsberatungsstellen 685 Ratsuchende Rückmeldungen.

Die Rückmeldungen kamen zu 70 Prozent von Personen, die selbst an Krebs erkrankten, zu 29 Prozent von An- und Zugehörigen und zu 0,79 Prozent von Fachpersonal. 28 Prozent der Ratsuchenden hatten bis zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens einen Gesprächstermin, 44 Prozent 2-5 Gesprächstermine und 28 Prozent hatten mehr als 5 Gespräche in der Beratungsstelle gehabt.

Ratsuchende, die mit Hilfe des kurzen Fragebogens Rückmeldung gaben, schätzten zu 80 Prozent das Gespräch als sehr hilfreich, 18 Prozent als ziemlich und 2 Prozent als etwas hilfreich ein. 99 Prozent waren sehr bis ziemlich zufrieden mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (vgl. Abbildung 30). Von vielen Klientinnen und Klienten wurde besonders die Kompetenz und Empathie der Beratungsfachkraft betont, einige hoben die Unterstützung durch die Beratung und die Klarheit durch die gemeinsamen Gespräche positiv hervor.

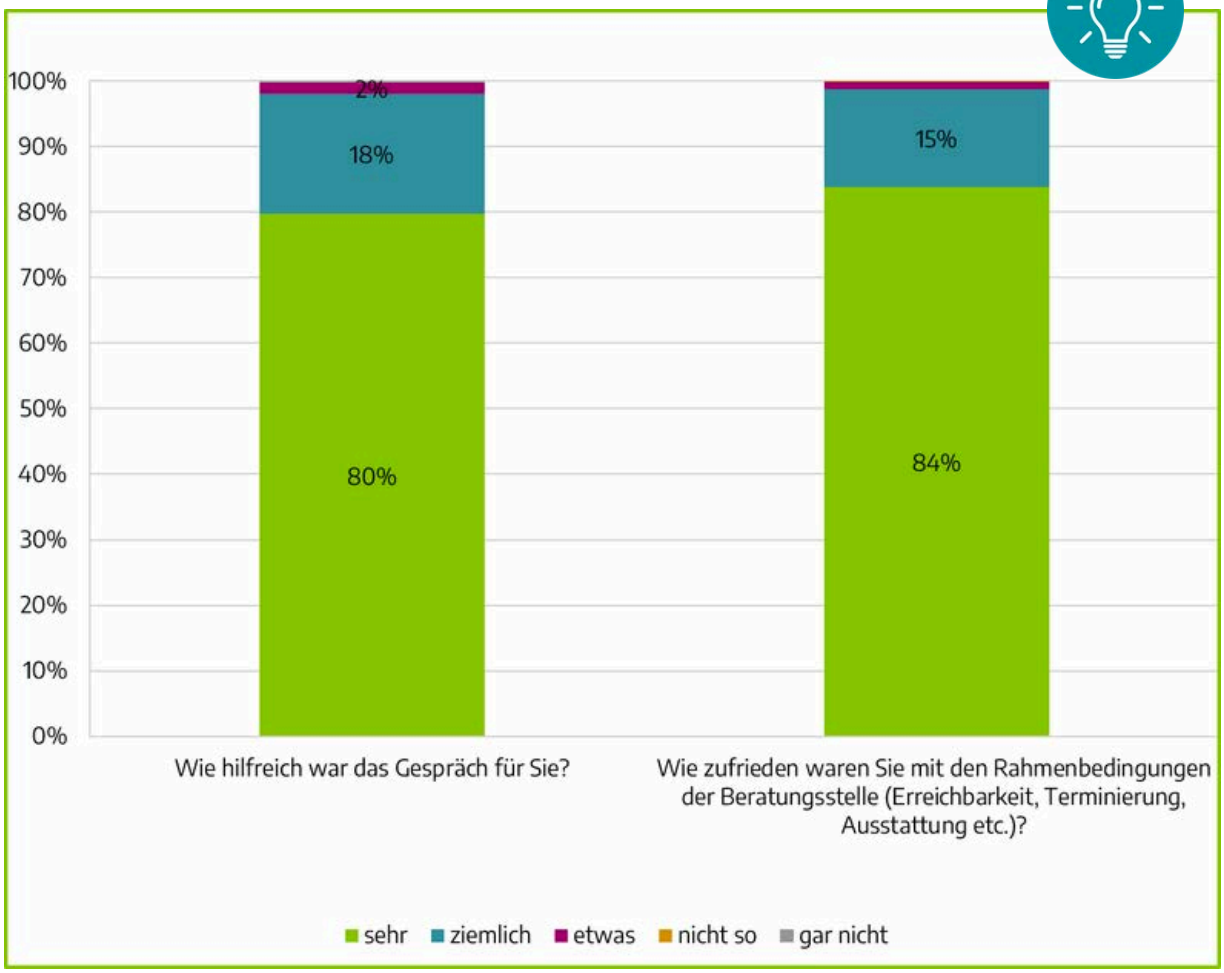


Abbildung 30: Rückmeldungen Fragen 4 und 5 der kurzen Zufriedenheitsbefragung (16 KBS).

Klientinnen und Klienten, die mit Hilfe des ausführlichen Fragebogens befragt wurden, gaben zu 98,5 Prozent an sehr zufrieden oder eher zufrieden mit der Beratung und insbesondere mit der Beratungsfachkraft zu sein (vgl. Abbildung 31).

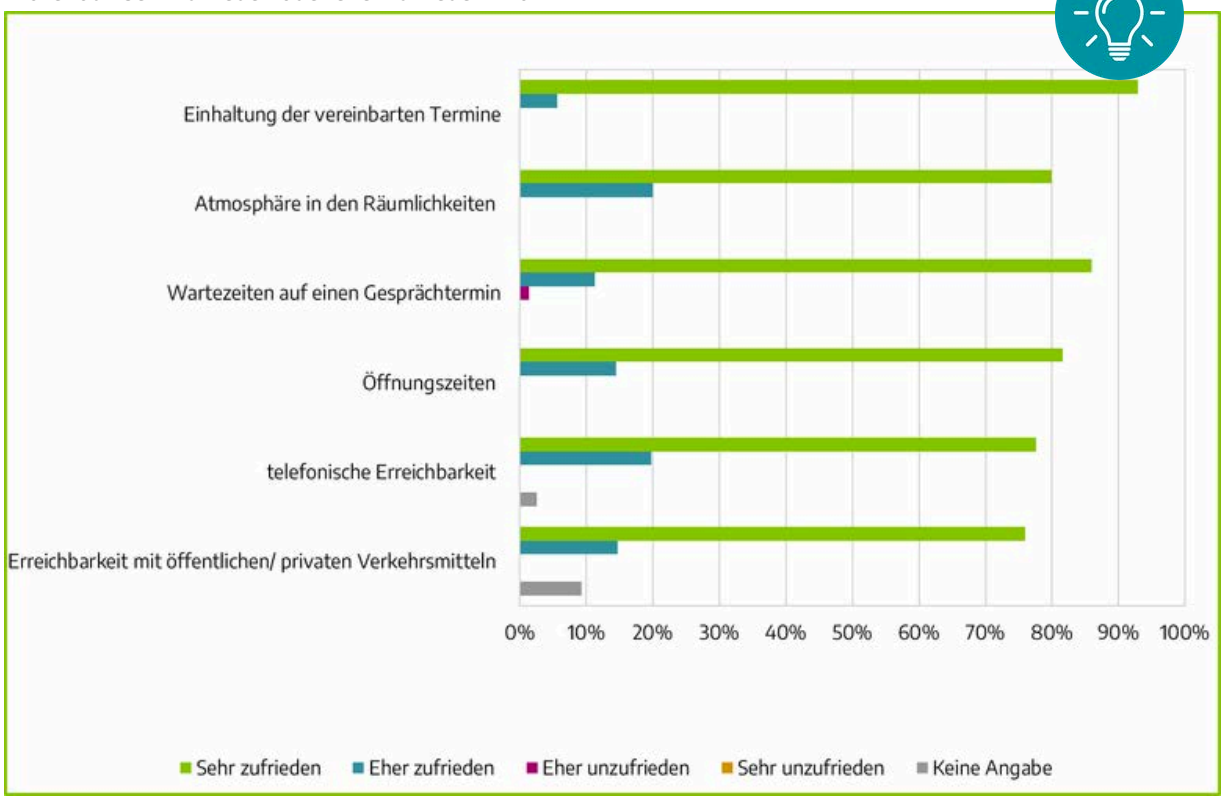


Abbildung 31: Rückmeldungen Frage 6 der ausführlichen Zufriedenheitsbefragung (4 KBS)

6.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Dem vorliegenden zehnten einrichtungsübergreifenden Bericht des Qualitätsverbundes Krebsberatung NRW sind, den Grundsätzen partizipativer Qualitätsentwicklung entsprechend, die Konsentierung von zu dokumentierenden Aspekten der Beratungstätigkeit ebenso vorausgegangen wie die Verankerung von Beratungsaspekten in einem übergeordneten Beratungskonzept. Die ausgewählten Kennzahlen dienen der Darlegung der einrichtungsübergreifenden Qualitätsentwicklung und -sicherung in den beteiligten psychosozialen Krebsberatungsstellen des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellen weder Qualitätsindikatoren im engeren Sinne noch Ergebnisse einer wissenschaftlichen Erhebung dar. Aktuell dienen die Kennzahlen vor allem der Qualitätsberichterstattung, der fortlaufenden Qualitätsentwicklung im Verbund sowie dem Ziel, Transparenz in der Öffentlichkeit herzustellen.

Im Rahmen gemeinsamer Austauschtermine zwischen dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS), dem Qualitätsverbund Krebsberatung NRW, dem Fachverband Krebsberatung NRW sowie dem Paritätischen NRW wurden die Fördergrundsätze für die Mitfinanzierung ambulanter Krebsberatungsstellen gemäß § 65e SGB V gemeinsam besprochen. Mit ihrer Veröffentlichung Ende 2025 traten die Fördergrundsätze zum 1. Dezember 2025 in Kraft. Seitdem ist die Mitgliedschaft im Qualitätsverbund Krebsberatung NRW eine Fördervoraussetzung für Krebsberatungsstellen, die eine Förderung durch das MAGS erhalten möchten.
Ende des Jahres 2025 wurden mit allen Krebsberatungsstellen in NRW Kooperationsgespräche geführt. Seitdem sind alle 27 Krebsberatungsstellen in NRW Mitglied im Qualitsverbund Krebsberatung NRW.

Vor diesem Hintergrund wird im kommenden Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf der weiteren Zusammenarbeit sowie der gemeinsamen Entwicklung und Etablierung von Qualitätsstandards liegen.

Gemeinsam mit den neu beigetretenen Beratungsstellen werden die bestehenden Qualitätsstandards besprochen und gegebenenfalls bedarfsgerecht weiterentwickelt, um die Prozess- und Ergebnisqualität kontinuierlich zu verbessern. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf der Bearbeitung von beratungsrelevanter Themen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Überarbeitung des Qualitätsmanagement-Handbuchs sowie der zugehörigen Dokumente.

Der Qualitätsverbund Krebsberatung NRW wird zusammen mit anderen Akteuren des Landes auch künftig daran arbeiten, dass Betroffene in ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen ein verlässliches Angebot finden, das den erforderlichen Ansprüchen an Qualität und Sicherheit immer besser entspricht.

Adressen der Partner im Qualitätsverbund 2025

(Stand 20.07.2026)

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 15760990
E-Mail: info@krebsgesellschaft-nrw.de
Internet: www.krebsgesellschaft-nrw.de

Krebsberatungsstelle Bochum, Bochum
Westring 43, 44787 Bochum
Telefon: 0234 52001980
E-Mail: beratung-bochum@kgnrw.de
Internet:
https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung/krebsberatung-bochum/

Krebsberatung Duisburg, Duisburg
Düsseldorfer Landstraße 17, 47249 Duisburg
Telefon: 0203 94166244
E-Mail: info@krebsberatung-duisburg.de
Internet: https://www.parisozial-duisburg.de

Krebsberatung Düsseldorf, Düsseldorf
Fleher Straße 1, 40223 Düsseldorf
Telefon: 0211 30201757
E-Mail: beratung-duesseldorf@kgnrw.de
Internet: https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung/krebsberatung-duesseldorf/

Krebsberatungsstelle am Universitätsklinikum Düsseldorf, Düsseldorf
Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf
Telefon: 0211 8108444
E-Mail: krebsberatungsstelle@med.uni-duesseldorf.de
Internet: https://www.uniklinik-duesseldorf.de/krebsberatungsstelle

Krebsberatung für Betroffene und Angehörige, Essen
Camillo-Sitte-Platz 3, 45136 Essen
Telefon: 0201 895 33-20
E-Mail: krebsberatung-essen@parisozial-essen.de
Internet: www.krebsberatung-essen.de

Krebsberatung Rhein-Erft, Frechen
Augustinusstr. 11b, 50226 Frechen
Telefon: 02234 2508160
E-Mail: beratung-rheinerft@kgnrw.de Internet:
https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung-rhein-erft

Krebsberatungsstelle der Parisozial Emscher-Lippe, Gelsenkirchen
Dickkampstraße 12, Paritätisches Haus,
45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 9132840
E-Mail: krebsberatung.gelsenkirchen@paritaet-nrw.org
Internet: https://www.parisozial-emscher-lippe.de/content/einrichtungen/krebsberatung

Krebsberatungsstelle Evangelische Pflegedienste Mark-Ruhr gGmbH, Hagen
Körnerstraße 82, 58095 Hagen
Telefon: 02331 3520850
E-Mail: krebsberatung@diakonie-mark-ruhr.de
Internet: https://www.parisozial-emscher-lippe.de/content/einrichtungen/krebsberatung

Krebsberatungsstelle des Kreises Herford, Bünde
Nordring 17 - 21 32257 Bünde
Telefon: 05221 6530390
E-Mail: krebsberatungsstelle@kreis-herford.de
Internet: https://www.kreis-herford.de/Krebs-Beratung-und-Hilfe-erhalten

Krebsberatung Köln – LebensWert e.V., Köln
am Centrum für Integrierte Onkologie
der Universität Köln
Kerpener Str. 62, 50937 Köln
Telefon: 0221 478- 97184
E-Mail: info@lebenswert-krebsberatung.de
Internet: www.vereinlebenswert.de

Selbsthilfe Kontaktstelle Krefeld der Gatherhof gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbH, Krefeld
Mühlenstraße 42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151 96190-55
E-Mail: krebsberatung-krefeld@paritaet-nrw.org
Internet: www.krebsberatung-krefeld.de

Psychosoziale Krebsberatung der PariSozial Minden-Lübbecke/ Herford im Kreis Minden-Lübbecke, Lübbecke
Bahnhofstraße 27, 32312 Lübbecke
Telefon: 05741 3424-28
E-Mail: krebsberatung@parisozial-mlh.de
Internet: https://www.parisozial-minden-luebbecke-herford.de/content/e664/e896/

Krebsberatung Niederrhein e.V., Moers
Eurotec-Ring 40, 47445 Moers
Telefon: 02841 6562050
E-Mail: kontakt@krebsberatung-niederrhein.de Internet: https://www.krebsberatung-niederrhein.de/

Beratungsstelle für Krebsbetroffene der PariSozial gemein. Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste mbH, Mönchengladbach
Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach
Telefon: 02166 923940
E-Mail: krebsberatungsstelle@pariteam-mg.de
Internet: https://parisozial-mg.de/einrichtungen/ beratungsstelle-fuer-krebsbetroffene

Krebsberatungsstelle des Tumor-Netzwerk im Münsterland e.V., Münster
Gasselstiege 13, 48159 Münster
Telefon: 0251 625620-10
E-Mail: info@krebsberatung-muenster.de
Internet: www.krebsberatung-muenster.de

Krebsberatung Olpe, Olpe
Bruchstraße 2, 57462 Olpe
Telefon: 02761 8598290
E-Mail: beratung-olpe@kgnrw.de
Internet: https://www.krebsgesellschaftnrw.de/krebsberatung-olpe

Krebsberatungsstelle Lippe
Gesundheitszentrum Oerlinghausen, Detmolder Straße 8, 33813 Oerlinghausen
Telefon:05231627727
E-Mail: krebsberatungsstelle@kreis-lippe.de
Internet: https://www.gesundheitsportal-lippe.de/gesundheit/gesundheitszentren/

Krebsberatung der Diakonie Paderborn-Höxter e.V., Paderborn
Friedrichstraße 15, 33102 Paderborn
Telefon: 05251 54018-40
E-Mail: grunwald@diakonie-pbhx.de
Internet: https://www.diakonie-pbhx.de/paderborn/beratung-und-hilfe/psychosoziale-krebsberatung.html

Psychosoziale Krebsberatung e.V., Wuppertal
Gathe 70, 42107 Wuppertal
Telefon: 0202 456444
E-Mail: info@krebsberatung-wuppertal.de
Internet: www.krebsberatung-wuppertal.de

Ambulante Krebsberatung Solingen, Solingen
Kasernenstraße 15, 42651 Solingen
Telefon: 0212 13371
E-Mail: krebsberatung@diakonie-solingen.de
Internet: https://diakonie-solingen.de/angebote-einrichtungen/krebsberatung/

help – Beratungsstelle für Krebsbetroffene Leverkusen e.V., Leverkusen
Friedrich-Ebert-Straße 98, 51373 Leverkusen
Telefon: 0214-44470
E-Mail: : info@help-leverkusen.de
Internet: https://www.help-leverkusen.de/

Psychosoziale Krebsberatung der AWO OWL e.V. in Bielefeld
Wacholderweg 9, 33609 Bielefeld
Telefon: 0521 9216-431
E-Mail: krebsberatung@awo-owl.de
Internet: https://www.awo-owl.de/krebsberatung/

Literaturverzeichnis

AWMF. (2014).
S3 Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten, AWMF-Registernummer: 032/051OL; Leitlinienprogramm Onkologie. (DKG, DKH, & AWMF, Hrsg.) Abgerufen am 04.08.2026 von http://leitlinienprogramm-onkologie.de/uploads/x_sbdownloader/LL_PSO_Langversion_1.1.pdf

BAK e.v. (Hrsg.). (Dezember 2021).
Dokumentation psychosoziale Krebsberatung: Kategorien eines Standard-Basisdatensatzes der BAK e.V. und der Landeskrebsgesellschaften. Abgerufen am 04.08.2026 von https://bak-ev.org/downloads/Standardbasis_Datensatz_KBS_BAK_LKGs.pdf

Bundesgesundheitsministerium. (2008).
Ziele des Nationalen Krebsplans - NKP, Handlungsfeld 1: Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Nationaler_Krebsplan-Zielueberssicht.pdf

Bundesgesundheitsministerium. (2010).
Nationaler Krebsplan Handlungsfeld 2, Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Ziel_6_Evidenzbasierte_Leitlinien.pdf

Ernst, J., Mehnert, A., Weis, J., Faus, T., & Giesler, J. M. (2016). Sozialrechtliche Beratung in ambulanten Krebsberatungsstellen. Gesundheitsblatt.

Adobe Stock, Nordrhein-Westfalen mit Grenzen in Grau von Artalis-Kartographie, 2022

Freinet Online. (kein Datum). Impressum. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.freinet-online.de/hp/freinet/page/116/impressum

GKV-Spitzenverband. (01.06.2025). Fördergrund sätze des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen Fördergrund sätze des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen gemäß § 65 e SGB V gültig ab dem 01.06.2025.

Herschbach, P. W. (2010). Screeningverfahren in der Psychoonkologie. Testinstrumente zur Identifikation betreuungsbedürftiger Krebspatienten. Eine Empfehlung der PSO für die psychoonkologische Behandlungspraxis. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.dapo-ev.de/wp-content/uploads/2017/04/pso_broschuere2.pdf

IT.NRW. (2023). Bevölkerung am 31.12. nach Familienstand in Prozent. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.it.nrw/statistik/eckdaten/bevoelkerung-am-3112-nach-familienstand-prozent-317

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen. (2020). Qualitätsverbund. Abgerufen am 17. 03 2021 von https://www.krebsgesellschaftnrw.de/verbund-krebsberatung

Kuhnt, S., Mehnert, A., Giesler, J., & Ernst, J. (2016). Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante psychosoziale Krebsberatung: Ergebnisse einer Delphibefragung. Gesundheitswesen. doi:10.1055/s-0042-100732

Kürschner, D., Rösler, M., & Helbig, U. (2012). Krebsberatung als Aufgabe der Landeskrebsgesellschaften. Forum, 27, S. 278-281.

Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen. (2024). Krebshäufigkeit, Erkrankungsalter und relatives 5-Jahres-Überleben in Nordrhein-Westfalen 2023. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.landeskrebsregister.nrw/online-jahresbericht/#/general/overview

Landeskrebsregister Nordrhein-Westfalen gGmbH. (2020). Jahresbericht Krebsgeschehen in Nordrhein-Westfalen 2017, Jahresbericht des LKR NRW 2020.

Nationaler Krebsplan (NKP). (2017). Handlungsfeld 2 : Ziel 9. (BMG, Hrsg.) Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.bundesgesundheitsministeri um.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Broschuere_Nationaler_Krebsplan.pdf

Nationaler Krebsplan (NKP). (Januar 2020). Empfehlungen für das Leistungsspektrum, die Qualitätskriterien und für Finanzierungsmodelle ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen. (BMG, Hrsg.) Abgerufen am 26. 05 2021 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Empfehlungspapier_LQF_Krebsberatungsstellen_AG_KBS.pdf

Nationaler Krebsplan. (2020). Abgerufen am 26.05.2021 von https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/N/Nationaler_Krebsplan/Empfehlungspapier_LQF_Krebsberatungsstellen_AG_KBS.pdf

Robert Koch-Institut (Hrsg.). (2026). Krebs in Deutschland für 2023. (11.). Berlin. Abgerufen am 04.08.2026 von https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Krebsarten/krebsarten_node.html

Robert Koch-Institut (Hrsg.). (2025). Krebs in Deutschland für 2023. Von https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Publikationen/Krebs_in_Deutschland/krebs_in_deutschland_2023.pdf?__blob=publicationFile

Tikanis GmbH. (kein Datum). Impressum. Abgerufen am 10. 06 2020 von https://tikanis.com/Impressum.php

Wright, M. (Hrsg.). (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber.

Deutsche Krebsgesellschaft. (Juli 2020). Finanzierung der ambulanten Krebsberatung weiterhin nicht gesichert. Berlin. Abgerufen im März 2021 von https://www.krebsgesell- schaft.de/deutsche-krebsgesellschaft-wtrl/deutsche-krebsgesellschaft/presse/pressemitteilungen-2020/finanzierung-der-ambulanten-krebsberat.html

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. (kein Datum). Sozialgesetzbuch (SGB Fünftes Buch (V) - Gesetzliche Krankenversicherung - § 65e Ambulante Krebsberatungsstellen.

Abbildungsverzeichnis

Titel: Nicole Stecha, Krebsgesellschaft NRW e.V.
Abbildung 1, Seite 16:
Partizipative Qualitätsentwicklung und Aufgabenteilung im Verbund (eigene Darstellung).

Abbildung 2, Seite 17:
QV-KB-NRW 2025 – Qualitätskriterien Erfüllungshäufigkeit je Qualitätsbereich (n= 21 KBS).

Abbildung 3, Seite 21: Anteile unterschiedlicher Quellen an der Mischfinanzierung in 2025 (n= 21 KBS).

Abbildung 4, Seite 22:
Personelle Ausstattung in 2025 (n= 20 KBS).

Abbildung 5, Seite 22:
Qualifikation des Personals in 2025 (n= 20 KBS).

Abbildung 6, Seite 26:
Beratungskontakte 2015-2025 (n= 21 KBS).

Abbildung 7, Seite 27:
Gesamtheit aller Kontakte (n= 58.701, 21 KBS Beratungskontakte, 20-22 KBS Servicekontakte).

Abbildung 8, Seite 28:
Zugang zur Beratung (n= 6.251, 21 KBS).

Abbildung 9, Seite 29:
Standorte und Außenstellen 2025 Krebsberatungsstellen QV-KB-NRW.

Abbildung 10, Seite 29:
Beratungsort (n= 9.769, 6 KBS).

Abbildung 11, Seite 30:
Vergleich des Geschlechts der Klientinnen/Klienten (11 KBS; 2021 n= 5.883, 13 KBS; 2022 n= 6.522, 18 KBS; 2023 n=6.180, 17 KBS; 2024 n=7.723, 20 KBS, 2025 n=6.165, 21 KBS).

Abbildung 12, Seite 31:
Status der Klientinnen und Klienten (n= 8.250, 21 KBS).

Abbildung 13, Seite 31:
Altersspektrum der Ratsuchenden (2025 n=6.182, 21 KBS, 2024 n= 4.997, 20 KBS; 2023 n=5641, 17 KBS ;2022 n=5339,
18 KBS; 2021 n= 4.410, 14 KBS; 2020 n= 4.227, 10 KBS).

Abbildung 14, Seite 32:
Familienstand der Klientinnen und Klienten (n= 5.315, 20 KBS) im Vergleich zu 2021, 2022, 2023, 2024 und
zur NRW Bevölkerung 2023.

Abbildung 15, Seite 33:
Erkrankung bei Erstkontakt (n= 5.553, 21 KBS).

Abbildung 16 Teil 1 und 2, Seite 34/35:
Anteil der häufigsten Tumorlokalisationen bei Krebsneuerkrankungen in Deutschland 2023 (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs)

Abbildung 17, Seite 36:
Belastungen der letzten Woche (n= 3.824, 20 KBS).

Abbildung 18, Seite 37:
Setting des Kontaktes (n= 24.779, 21 KBS).

Abbildung 19, Seite 37:
Setting des Kontaktes (n= 21 KBS) 2025 im Vergleich zu 2016-2024.

Abbildung 20, Seite 38:
Art der Beratung (n= 24.277, 201KBS).

Abbildung 21, Seite 38:
Dauer der Beratungsgespräche in Minuten (n= 23.699, 21 KBS).

Abbildung 22, Seite 39:
Anteile der Beratungsleistungen (n=97.741, 21 KBS, Mehrfachnennungen).

Abbildung 23, Seite 40:
Anteile der Leistungen der psychosozialen Beratung (n=69.133, 21 KBS).

Abbildung 24, Seite 41:
Schwerpunktübergreifende psychosoziale Beratung (n= 42.967, n= 21 KBS).

Abbildung 25, Seite 41:
Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung (n= 14.802, n= 21 KBS).

Abbildung 26, Seite 42:
Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung (n= 5.519, n= 21 KBS).

Abbildung 27, Seite 42:
Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder und Jugendliche (n=898, n= 21 KBS).

Abbildung 28, Seite 43:
Beratung zu Sozialleistungen (n= 13.162, n= 21 KBS).

Abbildung 29, Seite 45:
Themen der Beratungsgespräche (n= 100.421, n= 21 KBS).

Abbildung 30, Seite 48:
Rückmeldungen Fragen 4 und 5 der kurzen Zufriedenheitsbefragung (16 KBS).

Abbildung 31: Rückmeldung der Frage 6 der ausführlichen Zufriedenheitsbefragung (4 KBS)

Tabellen

Tabelle 1, Seite 15:
Federführung und wissenschaftliche Begleitung.

Tabelle 2, Seite 15:
Beratungsstellen und Träger*innen.

Impressum

Herausgeberin:
Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 1576099-0
info@kgnrw.de
www.krebsgesellschaft-nrw.de

Redaktion:
Marie Heflik und Kathrin Schwickerath, Krebsgesellschaft NRW e.V.

Layout:
Marie Heflik, Krebsgesellschaft NRW e.V.

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Krebsgesellschaft NRW e.V. reproduziert werden.

© Krebsgesellschaft NRW, August 2026

Qualitätsverbund
Krebsberatung
Nordrhein-Westfalen